

# UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK REGENSBURG

Jahres  
bericht  
1988



# UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK REGENSBURG

Jahres  
bericht  
1988

REGENSBURG 1989

ISSN 0170-1363

1989

Druck: Vermischungsstelle der  
Universitätsverwaltung Regensburg

## INHALT

<b>VORWORT</b>	5
<b>1 PERSONAL, RÄUMLICHE VERHÄLTNISSE, DATENVERARBEITUNG UND INFORMATIONSVERMITTLUNGSSTELLE</b>	7
1.1 Personal	7
1.2 Räumliche Verhältnisse	8
1.3 Datenverarbeitung	8
1.4 Online-Informationsvermittlung	10
<b>2 ERWERBUNG UND BESTAND (EINSCHL. SONDERBESTÄNDE)</b>	13
<b>3 KATALOGISIERUNG</b>	21
<b>4 FACHABTEILUNGEN UND FACHREFERATE</b>	29
<b>5 BENÜTZUNG</b>	35
<b>6 TECHNISCHE ABTEILUNG</b>	41
<b>7 VERWALTUNG</b>	52
<b>8 AUSBILDUNG</b>	54
<b>9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, KOMMISSIONSARBEIT, VERÖFFENTLICHUNGEN</b>	55
9.1 Öffentlichkeitsarbeit	55
9.2 Mitarbeit in Universitäts- und Fachgremien	57
9.3 Fachwissenschaftliche Vorträge von Mit- arbeitern der Universitätsbibliothek	58
<b>10 WICHTIGE STATISTISCHE ANGABEN</b>	59
Anlage 1: Organisationsplan (Stand 31.12.1988)	64
Anlage 2: Entwicklung der Bibliothek seit 1982	69



## V O R W O R T

Im Laufe des Jahres 1988, und zwar am 16.4., trat die Universitätsbibliothek in das 25. Jahr ihres Bestehens ein. Leider muß auch für dieses Jahr die in den letzten Jahresberichten im Vorwort vermerkte Stagnation genannt werden.

Nach 25 Jahren Aufbau und Ausbau der Bibliothek ist der Aufbau des Grundstocks an Literatur mit Ausnahme des Bereichs Medizin im wesentlichen beendet. In den Jahren 1988 und 1989 werden letztmals Mittel für diesen Zweck eingesetzt. Trotzdem bleiben verständlicherweise Lücken, die aus den verschiedensten Gründen entstanden sind und in der Zukunft noch geschlossen werden müssen. Auch ein Bestand von 2,3 Millionen Bänden, der bisher in der Universität Regensburg aufgestellt wurde, kann nicht alle Wünsche befriedigen und bedarf steter Ergänzung. Man kann feststellen, daß die Entwicklung in zwei Phasen erfolgte, die erste bis etwa 1975, unterstützt von starken Haushaltssmitteln, die ab 1976 deutlich zurückgingen und seit dieser Zeit unter den Erfordernissen blieben, wodurch insbesondere die Beschaffung von fremdsprachiger Forschungsliteratur und von aktueller Studienliteratur für die zunehmende Zahl von Studenten zu leiden hatte. Dem wachsenden Literaturangebot und den steigenden Kosten konnte nicht mehr voll Rechnung getragen werden. Die Haushalte sind nicht entsprechend gewachsen.

Vergegenwärtigt man sich, daß nach den Überlegungen des Beirates des Bayer. Staatsministeriums für Unterricht und Kultus schon 1982/83 um über die Hälfte (rund 56 %) mehr an Haushaltssmitteln zur Verfügung hätten stehen müssen und Jahre vorher und nachher ein ähnlicher Fehlbetrag bestand, muß man folgern, daß nicht nur einzelne Lücken vorhanden sind, sondern das Niveau der Literaturversorgung insgesamt abgesunken ist. Das Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst hat deshalb 1988, dem Drängen der Universität folgend, eine Expertengruppe eingesetzt, die die vom Beirat 1983 erarbeiteten Zahlen fortschreiben und an den neuesten Stand der Kosten von Büchern und sonstigen Medien für wissenschaftliche Bibliotheken anpassen soll.

Große Sorge bereitet, daß Planung und Vorbereitung des zweiten Bauabschnittes des Magazins auch 1988 nicht entscheidend weitergekommen sind. Wiederholte Vorschläge des Bayerischen Obersten Rechnungshofes, Sammelgut der Bibliothek in Kellern und Ausweichräumen unterzubringen, übersehen nicht nur die dadurch entstehenden organisatorischen, konservatorischen und personellen Probleme, sondern auch den wachsenden Eigenbedarf der Universität und ihrer Fakultäten an Betriebs-, Arbeits- und Stapelräumen. Auch realitätsferne, auf neugegründete Bibliotheken nicht anwendbare Vorschläge des Wissenschaftsrates zum Magazinbedarf und zur Reduzierung des weniger benutzten Sammelgutes der Bibliotheken verstärkten die Sparüberlegungen, die dringende Neubauten verhindern. Das Fehlen geeigneter Räume wird mittelfristig zu Verhältnissen führen, die an die Situation der Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihrer Raumnot, Auslagerung und erschwerten Zugänglichkeit der Bibliotheksbestände erinnern. Diese Gefahr hat im April 1988 die Bayerische Rektorenkonferenz gesehen und die Notwendigkeit von neuen Magazinbauten bzw. -erweiterungen zur Unterbrin-

gung von Beständen betont, deren Bereithaltung zwar in den Teilbibliotheken nicht mehr erforderlich, deren Verfügbarkeit im Universitätsbereich aber unverzichtbar ist. Da bereits 1992 mit erheblicher Raumnot zu rechnen ist, sind schon in den nächsten Jahren vermehrte Räum- und Umstellungsarbeiten erforderlich und ab 1992 werden ernste Schwierigkeiten bei der Zuführung der Bücher zu den Benutzungsstellen eintreten. Unrealistisch sind für neue Bibliotheken ohne größere Altbestände Ratschläge, man solle älteres Material ausscheiden oder Kleinschrifttum abgeben oder erst gar nicht aufnehmen. Weder nach Zahl noch Umfang können solche Materialien erkennbare Entlastung bewirken. Allenfalls werden dadurch langwierige, von Diskussionen über Wert und Unwert des Sammelguts begleitete hybride Arbeitsgänge erzeugt, die keinesfalls der Effizienz des Arbeitsmittels Bibliothek dienen.

Der Personalstand der Bibliothek mußte erneut Einbußen hinnehmen, gewissermaßen gegenläufig zur Entwicklung von Bestand, Buchmarkt, Wissenschaft, Studentenzahlen und weltweiter Informationsvermehrung. Die neuen Techniken in Datenverarbeitung und Informationsvermittlung sparen zwar vordergründig gesehen menschliche Arbeitskraft, sie erfordern aber auch solche in hohem Maße zur Innovation, die ihrerseits erst die Möglichkeit zur Informationsverbesserung und zur Verarbeitung der wachsenden Datenmengen schafft. Überlegungen, man könne nach Einführung der Datenverarbeitung Stellenpläne kürzen, machen es sich deshalb zu leicht. Sollte die Datenverarbeitung es erreichen, daß die wachsenden Anforderungen für Lehre, Forschung und Anwendung mit der gleichen Personenzahl wie bisher weiter bewältigt werden können, hat sie schon sehr viel gewonnen. Deshalb darf sie nicht in ihrer Substanz gekürzt und getroffen werden. Die Anpassung an den neuesten Stand wird auch auf diesem Gebiet in den nächsten Jahren eine stete Herausforderung für Bibliothek, Universität und staatlichen Unterhaltsträger bleiben.

Dem am 31.1.1989 aus dem aktiven Dienst geschiedenen Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Max Pauer sei auch an dieser Stelle für die Gestaltung des Berichts über sein letztes Amtsjahr 1988 gedankt. Gern nahm er trotz zwischenzeitlich begonnenen Ruhestandes diese Arbeit auf sich.

Juni 1989

Dr. Paul Niewalda

# 1 PERSONAL, RÄUMLICHE VERHÄLTNISSE, DATENVERARBEITUNG UND INFORMATIONSVERMITTLUNGSSTELLE

## 1.1 Personal

### 1.1.1 Personalstellen

(am 31. 12. 1988 zur Verfügung stehende Stellen)

	hD	gD	mD	eD	insgesamt
Beamte	17	41	20	29	107
Angestellte	1	4	36	45	86
	18	45	56	74	193

Die Universitätsbibliothek hat 214 Mitarbeiter, von denen 28 schwerbehindert sind.

### 1.1.2 Mitarbeit im Personalrat der Universität

Im Personalrat der Universität war Herr Kurt Dechant als nicht freigestelltes Mitglied tätig.

### 1.1.3 Krankenstand

Wegen Erkrankung von Mitarbeitern sind 1988 insgesamt 2.513 Arbeitstage ausgefallen, was einem Anteil von 5,92 % der Jahresarbeitsstage aller Beschäftigten entspricht.

Es fehlten laufend durchschnittlich 11,43 Personen wegen Krankheit.

Dabei waren von den Mitarbeitern der Universitätsbibliothek 70 Personen während des gesamten Jahres nicht erkrankt.

### 1.1.4 Sonstiges

Der Betriebsausflug wurde, um den Bibliotheksbetrieb aufrechterhalten zu können, wieder an zwei Terminen veranstaltet. Die erste Gruppe besuchte am 9. Juni die malerischen Städte Rothenburg und Dinkelsbühl mit der Landes-Gartenschau. Die zweite Gruppe fuhr am 14. September nach Tittling und zum Museumsdorf Bayerischer Wald, wo vor allem die Wanderer das große Angebot an markierten Routen ausnützten.

Bei der vorweihnachtlichen Feier am 23. Dezember würdigten Prof. Bungert, der Präsident der Universität und Prof. Sauer, der Vorsitzende der Bibliothekskommission, die gute Zusammenarbeit mit Herrn Direktor Dr. Pauer, der 1989 in den Ruhestand treten wird. Herr Dr. Pauer begrüßte speziell die anwesenden Pensionisten und schloß seinen Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr mit dem Hinweis, daß er auch im Ruhestand gern an dieser Gemeinschaftsveranstaltung teilnehmen wolle.

## 1.2 Räumliche Verhältnisse

Die Aufstellung der Magazinbestände wird seit Jahren zunehmend problematischer. Notunterkünfte müssen immer wieder wegen anderen Bedarfs geräumt und neue gesucht werden. Umständliche Wege zu ihnen verzögern die Entleihung.

In diesem Zusammenhang sei dennoch nicht übersehen, daß es in den vergangenen Jahren auch Verbesserungen der räumlichen Verhältnisse gegeben hat. Hierbei ist bereits der Umbau des Sportlesesaals im Jahre 1983 zu erwähnen. Durch die Erweiterung wurden das Sitzplatzangebot und die Stellfläche für Bücher fast verdoppelt.

Ende 1987 konnten die Mitarbeiter der Verwaltung der Teilbibliothek Recht neue Büroräume in einem ausgebauten Flurteil beziehen. Der Umzug brachte entscheidende Verbesserungen der Arbeitsbedingungen.

## 1.3 Datenverarbeitung

Die Arbeiten an den Überführungsprogrammen vom Offline-Bibliotheksverbund (BKV-A) in das geplante Online-System BVB (Bibliotheksverbund Bayern, HEBIS) nahmen viel Zeit in Anspruch. Nach der Fertigstellung der Programmrouinen für die mehrbändigen Werke, Stücke in Serien, beigefügten Werke und nichtstandardmäßigen Nebeneintragungen konnte im April 1988 der erste Gesamtversuch mit Titelaufnahmen der UB München gestartet werden. Im Anschluß an die Überführung wurden diese Titelaufnahmen vom EDV-Referat der Generaldirektion in eine Testdatenbank eingespeichert. Bei der Zusammenführung der Titel von BSB und UB München mit Hilfe einer maschinellen Dublettenkontrolle tauchten noch einige Probleme auf, die Änderungen in den Überführungs- und Einspeicherungsprogrammen nach sich zogen, z.B. eine Bereinigung der Verlegerserien. Mehrbändige Werke und Titelaufnahmen mit Nachsätzen werden bei der Dublettenprüfung nicht berücksichtigt, d.h. sie müssen später manuell zusammengelegt werden. Die Überprüfung und gegebenenfalls Verbesserung der per Programm gemeldeten Titelaufnahmen wurden in die Wege geleitet.

Zu Schwierigkeiten und Verzögerungen führte der nicht immer ausreichende Informationsfluß zwischen dem EDV-Referat der Generaldirektion und den beteiligten Regensburger Mitarbeitern. Da schriftliche Anfragen und die Bitte um Unterlagen häufig nicht zum Ziel führten, wurde versucht, in Telephongesprächen und Besprechungen mit den Programmierern der Generaldirektion die drängendsten Fragen zu klären. So konnte das Überführungsprogramm für die UB München bis Ende des Jahres vorläufig abgeschlossen und ein weiterer Gesamtversuch mit den Titelaufnahmen des Verbundkatalogs 88/2 durchgeführt werden.

Als nächstes sollen Daten der TUB München in die Online-Datenbank eingespeichert werden. Da viele Signaturangaben mit den Bandangaben verbunden sind, sollten diese, soweit möglich per Programm, in das Signaturenfeld übertragen werden. Der Umfang der dazu notwendigen Programmerweiterungen überforderte die Kapazität der UB Regensburg. Daher wurde eine frühere erfahrene Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek für die Monate Juni bis Oktober von der TUB für die Mitarbeit an dieser Aufgabe eingestellt. In vielen gemeinsamen Besprechungen, Überlegungen und Teststunden

wurde die Programmvariante zu einem ersten Zwischenergebnis geführt. Die noch weitergehenden Veränderungen können allerdings nur nach und nach eingebracht werden.

Mit einem Mitarbeiter der Partneruniversität Szeged wurden die Voraussetzungen für einen Datentausch der Titelaufnahmen des Sachgebiets Germanistik geklärt. Die Daten der UB konnten inzwischen erfolgreich umgesetzt und für die Universität Szeged ausgewertet werden.

Seit Anfang des Jahres 1988 konnte die UB Regensburg auf die Testdatenbank HEBISP auch im schreibenden Zugang zugreifen. Die Arbeit mit dem Online-Katalog wurde im Hinblick auf die Bedürfnisse der UB getestet. Probleme und Schwächen des Systems wurden dem EDV-Referat der Generaldirektion mitgeteilt. Mittels Video-Übertragung wurde das System gruppenweise auch den meisten Mitarbeitern, dem Personalrat und dem Kanzler vorgeführt. Der allgemeine Eindruck war, daß es bis zum praktischen Einsatz noch sehr verbessерungsbedürftig ist.

Zum PC-Bestand der UB kamen 5 neue PC-Geräte und ein weiteres CD-ROM-Abspielgerät hinzu (Gesamtbestand 11 PCs). Die Geräte wurden im Sekretariat, in der Einbandstelle, in der Katalogabteilung, in der Erwerbungsabteilung und in der Teilbibliothek Wirtschaft installiert. Einweisung von Mitarbeitern, Erstellen von Bedienungsanleitungen und die Übergabe von Dienstprogrammen gehörten zum Aufgabenbereich der Datenverarbeitung.

Besondere Schwierigkeiten machten die Einführung der Online-Bestellungen beim Verlag Blackwell, North America, die Wiedergabe der Sonderzeichen bei den unterschiedlichen Druckern und die universitätsinterne Datex-P-Gebührenüberwachung bei Datenbankanfragen. Der PC-Einsatz erleichterte die Arbeiten beim Errechnen von Teuerungen für Zeitschriften, beim Erstellen von Verlustlisten für das Fachgebiet Revision, bei der Karteiführung für die Einbandstelle, bei der Erstellung eines Studienführers und verschiedener Register (z.B. Teilregister der Systematik Theologie).

Im Hinblick auf die geplante Automatisierung der Einbandstelle wurden Vorüberlegungen angestellt, das Verfahren der UB Passau geprüft, die automatische Einbandstraße der LOS-GmbH besichtigt und die Testversion des Datenbanksystems LARS begutachtet. Die Vorführung der Koppelung von HEBIS mit den Systemen BIAS und SIERA durch die Generaldirektion am 7.7. in München wurde besucht und dazu schriftlich Stellung genommen. Am 21.12. stellte die UB Erlangen das Erwerbungssystem SIERA sechs Mitarbeitern der UB Regensburg vor. Der schriftliche Bericht darüber dient den Automatisierungsplanungen in der Erwerbungsabteilung.

Um die Belastung der beiden Mitarbeiterinnen der Datenverarbeitung zu vermindern und den zusätzlichen Bedarf an Experten für PC-Anwendungen zu decken, wurden Mitarbeiter der Katalogabteilung in Kursen des Rechenzentrums im Betriebssystem MS-DOS und in der Programmiersprache PASCAL geschult. Sie werden vorwiegend zur technischen Betreuung der PCs und zu Einführungen der Anwärter in die PC-Anwendungen herangezogen.

Eine Buchhändlerin absolvierte ein dreimonatiges EDV-Praktikum in der Universitätsbibliothek während ihrer Umschulung durch ein Berufsbildungsinstitut.

## 1.4 Online-Informationsvermittlung (IVS)

### 1.4.1 Allgemeines

Die Online-Informationsvermittlung hat im Berichtszeitraum erneut großen Zuspruch gefunden. Es wurden in der Zentralbibliothek ca. 200 Suchaufträge durchgeführt, außerdem etwa 600 bibliotheksinterne Recherchen in den Zeitschriftendatenbanken des DBI und in BIBLIODATA bei INKA. In der Terbibliothek Recht wurden 179 Suchen in der JURIS-Datenbank durchgeführt.

Im Dezember 1988 wurde ein Vertrag mit dem Bibliotheksrechenzentrum für Niedersachsen (BRZN) abgeschlossen. Damit stehen u. a. der Niedersächsische Monographien- und Zeitschriftennachweis und demnächst der "Dietrich" für Online-Recherchen zur Verfügung.

Da die Deutsche Bibliothek seit Jahresende ihre Daten nicht mehr über INKA (mit Suche in GRIPS/DIRS), sondern ausschließlich über STN (Suchsprache Messenger) anbietet, besuchten vier Mitarbeiter des gehobenen Dienstes im Oktober ein 2-tägiges Messenger-Seminar in München.

Ein Fachreferent nahm an einer Einführung in die Sport-Datenbanken (SPOLIT, SPORT) bei DIMDI in Köln teil. Daneben wurden Fortbildungsveranstaltungen zu den Medizinischen Datenbanken besucht sowie ein Seminar des Hosts DIALOG in München.

DIALOG bietet, ähnlich wie DATA-STAR, eine sehr hilfreiche Begegnungssuche in allen Datenbanken an. Über die Trefferzahl kann dann die für die Fragestellung interessanteste Datenbank ausgewählt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der medizinischen Suchen weiter an, während die Nutzung der psychologischen Datenbanken deutlich rückläufig war.

Stark angewachsen ist vor allem die Zahl der Online-Recherchen durch Geisteswissenschaftler. Besonders häufig wird hier die Datenbank MLA (Modern Language Association Bibliography) genutzt.

Unangenehmer Störungsfaktor bei der Online-Recherche in der DB waren die sich zeitweise häufigen Abbrüche der Übertragungen, deren Ursachen sich kaum ergründen ließen. Im Frühjahr wurde zuerst nur probeweise - ein Datex-P-Gebührenabrechnungsprogramm installiert, das offensichtlich erhebliche Schwächen hatte. Die Störungen traten unabhängig vom jeweiligen Host vor allem bei längeren dauernden Recherchen auf.

Am JURIS-Dialog-Terminal - zunächst eine Olivetti M24 mit 2 FD-Laufwerken - funktionierte lange Zeit der Befehl "hcformat schnell" nicht, der einen reibungslosen Datentransport vom Host zum Terminal ohne ständigen Bedienereingriff ermöglichen soll. Deshalb wurde - ohne Erfolg - eine zusätzliche Festplatte installiert und anschließend - mit Erfolg - die Dialog-Software von einem Mitarbeiter des Rechenzentrums verändert.

#### 1.4.2 Statistische Übersicht

a) Bei folgenden Hosts wurden Datenbanken abgefragt (daneben die Anschaltzeit in Minuten):

DIMDI		INKA	
BIOSIS	336	BIBLIODATA	410
CANCERLIT	41	SOLIS	11
CHEMLINE	5	BRS	
EMBASE	33	AHCI	12
EMCANCER	1	DIALOG	
EMDRUGS	7	AGRICOLA	4
ISTP	18	CONSUME REPORTS F	4
MEDITEC	91	ERIC	195
MEDLINE	3900	FOOD SCI & TECH AB	5
PSYCINFO	500	HISTORICAL ABS	22
PSYNDEX	128	LLBA	17
SCISEARCH	164	MLA BIBLIOG	234
SOCIAL SCISEARCH	18	PHILOSOPHER'S INDEX	39
SOMED	130	PSYCALERT	47
SPOLIT	15	SOCIOLOGICAL ABS	53
SPORT	14	FIZ TECHNIK	
TOXLINE	5	BLISS	7
DBI		JURIS	
NZNO	7	JURIS	3097
ZDB	342		

b) Die Benutzer der IVS gliedern sich folgendermaßen:

	Professoren	Ärzte, Assistenten, wiss. Angestellte u.ä.	Studenten
Biologie u. Vorkl.	4	8	2
Zahn- klinik.	2	19	5
Chemie u. Pharm.	-	1	-
Physik	-	1	-
Jur.Fak.	12	-	88
Phil.Fak.I	1	-	2
Phil.Fak.II	2	7	8
Phil.Fak.III	1	-	2
Phil.Fak.IV	1	9	2
Kath.Theol. Fak.	-	1	-

Zu diesen 178 Benutzern aus dem Hochschulbereich kommen noch 17 weitere Benutzer; letztere sind fast ausschließlich Ärzte.

#### 1.4.3 CD-ROM

Seit Mitte Juli stand im Publikumskatalog neben der CD-ROM von "Books in print" (BIP) auch eine CD-ROM mit den Daten der Deutschen Bibliographie von 1986 bis Februar 1988 zur Verfügung. Ab 18. Juli 1988 bis Mitte Oktober nahm die Universitätsbibliothek Regensburg am Feldversuch "Deutsche Bibliographie auf CD-ROM" teil und legte ihre Erfahrungen in einem Fragebogen und einem Begleitbrief nieder.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit der Dialogsoftware gelang am 7.3.1988 die erste Online-Bestellung einer aus BIP übernommenen Titelaufnahme bei der Firma Blackwell North America. Es wurden insgesamt 105 Bestellungen online getätigt, von denen 97 aus BIP übernommen und 8 selbst erfaßt wurden.

Wie die - leider nicht ganz zuverlässigen - Handeintragungen zeigen, ist das Medium CD-ROM von Benutzern und Bibliothekaren gut angenommen worden. In der Regel belegte ein Benutzer das Gerät ca. 30 Minuten, in Einzelfällen auch mehrere Stunden beim Ausdruck von Titellisten.

Zum 1. Dezember war ein Erfahrungsbericht über den CD-ROM-Einsatz im Publikumskatalog für die DFG zu erstellen. Deshalb wurde zuvor ein Fragebogen erarbeitet, in dem die Mitarbeiter ihre Erfahrungen mit BIP plus schilderten. Es zeigte sich, daß die Handhabung allgemein als einfach empfunden wurde und daß man die bequeme Suche, die zahlreichen Einstiegsmöglichkeiten und die gute Effektivität durchaus zu schätzen weiß. Bemängelt wurden die nicht ausreichende Aktualität, der langwierige Einstieg bei CD-Wechsel und vor allem die Wartezeiten bei besetztem Terminal.

Die Engpässe am Gerät im Publikumskatalog waren Anlaß dafür, rechtzeitig zum Erscheinen des Verzeichnisses lieferbarer Bücher (VLB) auf CD-ROM (am 28.10.1988) einen weiteren PC mit Hitachi Player zu bestellen und diesen im Dienstbereich der Erwerbungsabteilung zu installieren. Auch dieser Arbeitsplatz wurde sofort sehr gut angenommen und die Anfangserfahrungen mit dem VLB zeigen, daß hier eine echte Verbesserung der Suchergebnisse zu erzielen ist. Neben dem gedruckten Handbuch liegt auch hier eine kurze Bedienungsanleitung - analog der für BIP plus - auf.

## 2 ERWERBUNG UND BESTAND

Erwerbungsabteilung: Leiter Dr. W. Bothe

### 2.1 Allgemeines

#### 2.1.1 Haushaltsslage

Die Universitätsbibliothek Regensburg hat im Jahre 1988 für den Erwerb und die Pflege von Büchern, Periodica und anderen Medien DM 3.817.727,-- (1987: DM 3.829.589,--) ausgegeben. Das sind DM 11.862,-- oder 0,31 % weniger als im Vorjahr. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ausgaben bei Titel 523 73 und 813 01	DM	3.536.487,--
--------------------------------------	----	--------------

Ausgaben bei Titel 812 76 (Sondermittel einzelner Professoren aus Berufungs- bzw. Rufabwendungsverhandlungen)	DM	75.162,--
---	----	-----------

Ausgaben für die Teilbibliothek der Zahn- medizinischen Fakultät	DM	136.078,--
---	----	------------

Ausgaben aus Überlastmitteln der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten	DM	70.000,--
---	----	-----------

In diesen Ausgaben sind DM 149.613,-- für Buchbindearbeiten enthalten.

Für die genannten Beträge konnten 49.601 Buch- und Zeitschriftenbände erworben werden, das sind 581 Einheiten oder 1,19 % mehr als im Vorjahr (49.020).

Diese Zahlen drücken die sich zunehmend verschärfende Haushaltssituation der Bibliothek aus. Trotz den seit Jahren vorliegenden "Empfehlungen" des Beirates für Wissenschafts- und Hochschulfragen beim damaligen Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, die mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft darin einig sind, daß der Umfang der erwerbswerten Literatur jährlich um ca. 5 % steigt, stagnieren die Ausgaben der Universitätsbibliothek sogar noch unter dem Betrag des Jahres 1987. Dieser Finanzlage der Bibliothek scheint ganz selbstverständlich der praktisch gleichgebliebene Kaufzugang der Jahre 1988 und 1987 zu entsprechen. Tatsächlich heben sich hier aber wenigstens drei gegenläufige Tendenzen in ihrer Wirkung auf:

- a) Die durchschnittliche Teuerung gegenüber 1987 bei der Literatur für die Gesamtbibliothek ist auf 7,92 % (1987: -0,86 %) gestiegen, wobei die Naturwissenschaften - wie seit Jahren beobachtet - eine vergleichsweise höhere (8,89 %), die Geisteswissenschaften eine geringere Quote (6,41 %) erreichten.
- b) Angebot und Literaturbedarf berücksichtigen vermehrt das Medium Mikrofiche, das entschieden billiger ist als konventionelle Publikationsformen - die Nachteile der erschwereten Benutzung werden bei Nachschlagewerken oder Materialsammlungen billigend in Kauf genommen. So sind 1988 von diesem Medium ca. 12 % mehr Materialien gekauft worden als im Vorjahr.

c) Die Ausgaben für Buchbindearbeiten sind mit DM 149.613,-- oder 3,92 % der Gesamtausgaben (4,97 % in 1987) auf einen neuen Tiefstand gesunken. In Anbetracht der knappen Mittel wurde verstärkt versucht, durch Einsparung von Einband wenigstens die wichtigste Literatur zu besorgen.

Die so erzwungenermaßen verminderte Bestandspflege - die "Empfehlungen" des Beirats für Wissenschafts- und Hochschulfragen betrachten 9 % als angemessen - wird sicherlich schwer korrigierbare Konsequenzen für die Erhaltung und Pflege des Sammelgutes zur Folge haben.

Zusammengenommen dürften sich die genannten Verteuerungstendenzen mit den Einsparungsmaßnahmen ausgeglichen haben.

Anzumerken bleibt, daß die Teuerung z. B. der US-Zeitschriften in der Originalwährung bei 11,3 % liegt und nur durch den relativ günstigen Kursstand der D-Mark auf 7,69 % reduziert wurde. Dies zeigt, wie die Zukunft des finanziellen Spielraums der Bibliothek in beträchtlichem Maße von der Entwicklung der Wechselkurse abhängig bleibt.

## 2.1.2 Beschaffung

### 2.1.2.1 Bestellverfahren

Schnelle und preiswerte Lieferung sind die Hauptkriterien für die Auswahl der Bestellverfahren und der Lieferanten.

Um einen rascheren Zugriff auf bibliographische Daten zu erreichen und um die jeweils neuesten Ausgaben sowie die dazugehörigen aktuellen Preise vorliegen zu haben, benutzt die Universitätsbibliothek bereits seit 1986 das Books in Print auf CD-ROM und seit November 1988 das Verzeichnis lieferbarer Bücher auf CD-ROM. Die viermalige Neuauflage während eines Jahres bei beiden Werken gewährleistet den Zugang zu den jeweils neuesten Daten und erlaubt damit auch eine aktuelle Planung der Bestellungen angesichts sich ständig ändernder Preise.

Nach umfangreichen Vorarbeiten und zunächst unlösbar Schwierigkeiten bei der Verknüpfung des deutschen und eines US-amerikanischen Datenübertragungsnetzes ist nun von Seiten der Universitätsbibliothek Regensburg und der Firma Blackwell North America der Direktversand von Literaturbestellungen mittels Mailbox doch noch erfolgreich geworden. Die erzielte Zeiteinsparung gegenüber der Briefpost ist zwar nicht so erheblich, von größerer Bedeutung ist der Wert einer schnellen Rückmeldung über die Lieferaussichten bzw. den Order Status des gewünschten Titels.

Bei vielen Bestellungen können so in relativ kurzer Zeit Zweifel über die Lieferbarkeit ausgeräumt werden.

Besonderes Gewicht wurde weiterhin den Bestellungen aus Antiquariatsangeboten zugemessen. Um möglichst wenig Zeitverzögerung eintreten zu lassen, werden die gewünschten Titel innerhalb Europas umgehend per Telefon oder Telex bestellt. Voraussetzung ist allerdings, daß Preis und Zustand des Gewünschten akzeptabel erscheinen.

Bei Angeboten aus Übersee wird, soweit möglich, per Telex bzw. per Telegramm bestellt oder, je nach Einschätzung der Sachlage, sofort ein Luftpostbrief veranlaßt. Gleichzeitige Wünsche nach Bestellung einer größeren Anzahl von Titeln aus antiquarischen Listen erfordern selbstverständlich eine längere Bearbeitungszeit in der Bibliothek. Die daraus möglicherweise entstehende Verzögerung wird durch eine telefonische Reservierung vor der endgültigen Festbestellung aufgefangen. Sollte dennoch ein dringend gewünschtes Werk bereits vergriffen sein - beispielsweise durch einen Vorabverkauf noch vor dem Versand des Kataloges - so bietet die Universitätsbibliothek Suchaufträge bei fachlich einschlägigen Antiquariaten des In- und Auslandes an.

#### 2.1.2.2 Zeitschriften

Die Zahl der laufend von der Universitätsbibliothek bezogenen Zeitschriften betrug zum Jahresende 9.442, darunter 85 Zeitungen. Zusätzlich betreut die Universitätsbibliothek 183 Zeitschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft. Während des Jahres wurden 286 neue Zeitschriftenabonnements vereinbart und 140 Zeitschriften abbestellt. Die Gesamtsumme der Zeitschriften gliedert sich wie folgt auf:

6.644	Kauf
1.823	Geschenk
731	Tausch
237	Lieferung der Stelle für Pflichtstücke bei der Bayerischen Staatsbibliothek
7	Leihgabe

Mit Nachdruck wurde wiederholt versucht, den Zeitschriftenbestand auch bei den älteren Jahrgängen zu vervollständigen. Dazu war jeweils die Sichtung und der Vergleich von Angeboten mehrerer Firmen erforderlich, ein Verfahren, das fast immer zu erheblichen Preiseinsparungen bei der Beschaffung der fehlenden Bände führte. So wurde beispielsweise der Titel "Journal of Neuroscience" Bd. 4-7 (Jahrgang 1984-1987) sowohl zu \$ 50 als auch zu \$ 450 je Band angeboten.

Auch bei der Beschaffung großer Serien hat sich dieses Ausschreibeverfahren wiederholt bei der Ermittlung der günstigsten Lieferkonditionen und der Reduzierung von Porto- und Versandkosten bewährt.

#### 2.1.2.3 Tauschbeziehungen, Geschenke

Geregelte Tauschbeziehungen für akademischen Schriftentausch unterhält die Universitätsbibliothek mit 314 Partnern des Inlandes, darunter 115 wissenschaftlichen Bibliotheken und 187 Instituten und Behörden. Im Ausland waren es 341 Partner mit 135 wissenschaftlichen Bibliotheken und 202 Instituten und Behörden.

Als Tauschgaben standen zur Verfügung:

Vorlesungsverzeichnis der Universität  
Dissertationen der Universität  
Regensburger Universitätszeitung  
Regensburger Diskussionsbeiträge zur Wirtschaftswissenschaft  
(teilweise)  
Regensburger Geographische Schriften  
Regensburger Mathematische Schriften  
Regensburger Beiträge zur Regionalgeographie und Raumplanung  
Jahresbericht der Universitätsbibliothek  
Jahresbericht des Rechenzentrums  
Bericht über den Zeitraum ... der Universität  
Hoppea. Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft  
Schriftenreihe Universität Regensburg (in beschränkter Anzahl)  
Regensburger Universitätsreden  
Regensburger Aufstellungssystematiken

Die Universitätsbibliothek erhielt als Gegengabe von deutschen, schweizerischen, österreichischen, französischen und skandinavischen Bibliotheken sowie von den Bibliotheken der Partneruniversitäten Vorlesungsverzeichnisse, Dissertationen und sonstige Universitätsveröffentlichungen. Bei den im Jahr 1988 erhaltenen 14.207 Tauschgaben handelt es sich bei 11.357, also der überwiegenden Mehrheit, um Dissertationen.

2.2 Erwerbungsabteilung: Tabellarische Übersichten

2.2.1 Zugewiesene Mittel (DM)

Titel	523 73 und 813 01	1987	1988
		3.625.968	3.536.487
(ohne Ausgabenreste des Vorjahres)			
Kath.-Theol. Fakultät		154.874	144.048
Juristische Fakultät		374.701	357.378
Wirtschaftswiss. Fakultät		282.949	275.160
Medizinische Fakultät		75.237	72.024
Philos. Fakultät I			
Philos.-Sport-Kunst-Musik		205.912	200.877
Philos. Fakultät II			
Psychol.-Pädagogik		161.026	152.789
Philos. Fakultät III			
Gesch.-Gesell.-Geographie		322.268	317.115
Philos. Fakultät IV			
Sprach- und Literaturwiss.		505.061	497.250
Naturwiss. Fakultät I			
Mathematik		130.315	127.828
Naturwiss. Fakultät II			
Physik		269.630	264.805
Naturwiss. Fakultät III			
Biologie-Vorkl. Medizin		369.233	348.932
Naturwiss. Fakultät IV			
Chemie-Pharmazie		344.217	348.958
Zentralbibliothek		430.545	429.323
		3.625.968	3.536.487

Zusätzlich wurden Sondermittel in Höhe von DM 114.000,-- zur ergänzenden Literaturbeschaffung einzelner Lehrstühle sowie Überlastmittel für die Teilbibliotheken Recht und Wirtschaft in Höhe von DM 70.000,-- zugewiesen.

Für den Aufbau des Buchbestandes im Bereich Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde standen DM 136.077,-- zur Verfügung.

Insgesamt wurden bezahlt (ohne Bindekosten):

Für Monographien	DM	1.844.714
für lfd. gehaltene Reihen und Forts.	DM	566.010
für Zeitschriften und Zeitungen	DM	1.390.186
für Lücken- und Rückergänzung	DM	208.881
für Tausch	DM	8.737

Die Ausgaben für Reihen und Fortsetzungen sind, soweit es sich um Materialien in Buchform handelt, bei den Ausgaben für Monographien enthalten; Lücken- und Rückergänzungen erfolgten sowohl bei Monographien als auch bei Zeitschriften.

2.2.2 Eingelaufene Bände (Kauf inkl. Zeitschriften)

	1987	1988
Katholische Theologie	2.379	2.562
Rechtswissenschaften	3.316	4.278
Wirtschaftswissenschaften	2.668	3.070
Philosophie	646	1.086
Sportwissenschaft	649	823
Musikwissenschaft	794	528
Kunstgeschichte	631	774
Wissenschaftsgeschichte	50	42
Evangelische Theologie	441	597
Psychologie	1.121	1.135
Pädagogik	1.279	1.669
Geschichte	2.347	4.813
Politikwissenschaft	765	779
Soziologie	1.270	727
Geographie	1.120	1.154
Volkskunde	-	214
Allg. Literaturwissenschaft	175	164
Allg. und Indogerm. Sprachwiss.	462	479
Archäologie	375	493
Klassische Philologie	710	757
Germanistik	2.254	2.479
Anglistik	2.175	1.954
Romanistik	2.765	2.601
Slavistik	889	868
Mathematik	626	577
Allg. Naturwiss. und Geowiss.	99	105
Physik	976	821
Biologie und Vorkl. Medizin	1.947	1.810
Chemie und Pharmazie	1.546	772
Klinische Medizin	338	312
Zahnmedizin	881	1.108
Zentralbibliothek	13.326	10.050

2.2.3 Zahl der im Berichtsjahr vorakzessionierten bzw. bestellten Bände

Katholische Theologie	2.226	1.007
Rechtswissenschaften	3.833	1.678
Wirtschaftswissenschaften	2.716	2.265
Philosophie	2.314	1.027
Sportwissenschaft	950	775
Musikwissenschaft	891	453
Kunstgeschichte	2.091	689
Wissenschaftsgeschichte	153	21
Evangelische Theologie	663	389
Psychologie	1.195	1.003
Pädagogik	1.909	1.537
Geschichte	2.554	1.621
Politikwissenschaft	1.235	722
Soziologie	1.144	577
Geographie	1.662	794
Volkskunde	457	241
Allg. Literaturwissenschaft	64	40
Allg. und Indogerm. Sprachwiss.	943	314
Archäologie	535	321

Klassische Philologie	733	546
Germanistik	5.846	1.634
Anglistik	5.379	1.986
Romanistik	5.312	2.459
Slavistik	2.337	766
Mathematik	480	20
Allg. Naturwiss. und Geowiss.	6	2
Physik	851	85
Biologie und Vorkl. Medizin	3.002	777
Chemie und Pharmazie	2.097	197
Klin. Medizin (einschl. Zahnmed.)	3.141	892
Zentralbibliothek	8.768	2.459
	<u>65.487</u>	<u>27.297</u>

2.2.4 Gesamtzahl der Erwerbungen (Bände und sonstige Materialien)

	<u>1987</u>	<u>1988</u>
Kauf	49.020	49.601
Tausch (ohne Dissertationen)	3.397	2.850
Tausch/Dissertationen	11.416	11.357
Geschenke	6.456	7.284
Pflichtabgaben/Amtl. Drucksachen	<u>363</u>	<u>327</u>
	<u>70.652</u>	<u>71.419</u>

Die Gesamtzahl der Erwerbungen beträgt demnach im Berichtszeitraum 71.641 Bände und sonstige Einheiten.

Darin sind enthalten:

Karten und Pläne nach Blättern	1.096
Dissertationen in Mikroform	1.876
Sonstige Mikromaterialien	9.049
Tonträger (Schallplatten, Tonkassetten)	152
Dias und Arbeitstransparente	317
Filme und Videomaterialien	52
	<u>12.542</u>

Bei Bücherverkaufaktionen wurden in der Zentralbibliothek und in der Teilbibliothek Recht 1.792 Bücher von nicht mehr benötigter, weil veralteter Literatur aus den Sachgebieten Psychologie, Pädagogik, Recht, Wirtschaft und Mathematik verkauft. Die Einnahmen wurden zum Ankauf neuer Bücher verwendet.

Somit verfügte die Universitätsbibliothek am 31.12.1988 unter Berücksichtigung aller Zu- und Abgänge und des Ergebnisses einer außerordentlichen Bestandszählung über ca. 2.335.000 Bände Druckschriften und ca. 94.500 sonstige Medien, insgesamt über 2.430.000 Einheiten.

Davon stehen der Universitätsbibliothek ca. 40.000 Bände als Dauerleihgabe zur Verfügung. Bedeutendste Dauerleihgaben sind dabei die Bestände des Grafen Ortenburg-Tambach mit 13.000, der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft mit 12.000 und des Bezirksverbandes des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes mit 13.600 Bänden.

## 2.3 Sonderbestände der Universitätsbibliothek Regensburg

### 2.3.1 Altes Buch

An Rara-Beständen besitzt die Universitätsbibliothek 6 Inkunabeln, 107 Frühdrucke bis 1549 und 11.917 Bände aus der Zeit zwischen 1550 und 1799 zuzüglich 948 Dissertationen. An Rara nach 1800 sind 1.684 Bände gesondert aufgestellt.

Darüber hinaus sind 766 Rara der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft und 3.546 ältere Bände (bis 1850) aus der Sammlung Ortenburg-Tambach vorhanden.

Hinzu kommen ca. 1.600 Bände des Altbestandes, die noch nicht katalogisiert werden konnten.

### 2.3.2 Sonderbestände zur nordamerikanischen Landes- und Kulturgeschichte

Die Universitätsbibliothek Regensburg ist seit 1982 als eines von 6 Zentren in der Bundesrepublik Deutschland von der US-Botschaft in Bonn mit einem Multimedia-Programm zur nordamerikanischen Landes- und Kulturgeschichte ausgestattet.

Die Geschichte der USA wird in dieser Sammlung unter allen denkbaren Aspekten dargestellt. Im Berichtsjahr konnte der Bestand durch kleinere Ergänzungen erweitert werden.

Das gesamte Material ist über den Alphabetischen Katalog zugänglich und steht geschlossen unter Lokalkennzeichen 280 für die Ausleihe bereit.

### 2.3.3 Regensburgische Botanische Gesellschaft

Die Bestände der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft werden von der Universitätsbibliothek bearbeitet. Ebenso wird von der Universitätsbibliothek der Tauschverkehr mit den 65 inländischen (darunter 15 Bibliotheken) und 114 ausländischen Tauschpartnern (darunter 19 Bibliotheken) abgewickelt und ihr Bestand unter den Lokalkennzeichen 240 und 241 zur Benutzung bereitgestellt. Als Gegenleistung für die Tauschgaben der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft liefern 183 Zs.-Titel bei der Universitätsbibliothek ein.

### 2.3.4 Europäische Dokumentationsstelle (CDE)

Die Universitätsbibliothek ist seit 1973 als Europäische Dokumentationsstelle (CDE) von den Europäischen Gemeinschaften anerkannt, die sich verpflichtet haben, jeweils ein Exemplar aller periodischen und nichtperiodischen Veröffentlichungen in einer der Amtssprachen kostenlos zu übersenden. Dies geschieht seit einiger Zeit in von der Universitätsbibliothek getroffener Auswahl.

Die Universitätsbibliothek hat im Bereich der Teilbibliothek Recht, entsprechend ihrer Pflicht als CDE, die Gemeinschaftsdokumente mit Lokalkennzeichen 39 gesondert aufgestellt und dafür einen eigenen Raum vorgesehen, der als Europäische Dokumentationsstelle gekennzeichnet ist und in dem weitere Literatur zur europäischen Integration bereitgestellt ist.

### 3 KATALOGISIERUNG

Leiter: Dr. P. Niewalda

#### 3.1 Allgemeines

Vom 16.12.1987 bis 15.12.1988 standen der Katalogabteilung 2 Mitarbeiter im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) zur Verfügung. Sie wurden für Ordnungs- und Sortierarbeiten und beim Beschriften eingesetzt.

Vom 1.3. bis 31.8. arbeitete Frau Heidi Hutchinson - neben einigen Informationswochen in der Erwerbungsabteilung und in Teilbibliotheken - in der Katalogabteilung und ihre Austauschpartnerin, Frau Elisabeth Hampel, war in der Katalogabteilung der Bibliothek der University of California, Riverside beschäftigt. Das Austauschexperiment kann als sehr gelungen bezeichnet werden, da beide Bibliothekarinnen der jeweiligen Katalogabteilung wertvolle Impulse geben konnten. Frau Hampel gewann Einblick in die Anwendung moderner Technologien in amerikanischen Bibliotheken, insbesondere in die Online-Katalogisierung im OCLC-Verbund.

Am Tag der offenen Tür am 9.7. wurden das Transdata-Erfassungssystem und die Katalogisierungsarbeiten vorgestellt. Besonders interessiert zeigten sich die Besucher an der Titelsuche auf der CD-ROM im Publikumskatalog.

#### 3.2 Alphabetische Titelaufnahme

##### 3.2.1 Allgemeines

Im Jahre 1988 wurden 59.574 bibliographische Einheiten (1987: 61.398) katalogisiert. Davon waren 12.418 Dissertationen. Das entspricht 45.187 Titelaufnahmen (1987: 45.876). Von diesen waren 11.969 Abrufe (= 26,48 %; 1987: 12.874 = 28,06 %) von anderen Bibliotheken des Verbundes. Die Tagesleistung der Katalogisierer belief sich auf 38,0 (1987: 37,9) bibliographische Einheiten pro Fachkraft = 28,8 Titelaufnahmen (1987: 28,3).

Im Schnitt waren 7,4 Fachkräfte (1987: 7) und 4,5 Datentypistinnen (1987: 4,7) eingesetzt. Es wurden 47.318 Korrekturen (inkl. Schlagwort-Korrekturen und Ergänzungen) bearbeitet und 19.659 Überprüfungen vorgenommen. In den Korrekturen sind 16.844 Signaturänderungen enthalten. Die maschinelle Zählung ergab 60.174 Korrektursätze (einschließlich Nachträge, Zutragungen, Zweit- und Drittkorrekturen).

Der Bestand der UB Regensburg (Grundkatalog Herbst 1988 + 3. Supplement) umfaßte zum Jahresende 1.493.848 Haupteintragungen, die auf 265 + 4 Fiches in 72facher Verkleinerung in 33 Kopien zur Verfügung stehen. Der AK der UB Regensburg enthält zusätzlich 50.169 Haupteintragungen der Fachhochschulbibliothek und der Staatlichen Bibliothek Regensburg.

### 3.2.2 Verbundkatalog

Der Verbundkatalog (von 35 teilnehmenden Bibliotheken) umfaßte zum Jahresende (VK 88/2 + 3. Supplement) auf 1.301 + 44 Fiches in 72facher Verkleinerung 6.901.813 Haupteintragungen (1987: auf 1.164 - 51 Fiches 6.288.449 HE; Zuwachs: 613.364 HE). Er ist im Dienstbereich der Universitätsbibliothek in 10 Exemplaren verfügbar, am Arbeitsplatz des Signierdienstes im Katalogsaal ist er auch den Benutzern zugänglich.

### 3.2.3 Katalogisierung der hebräischen Literatur

Es wurden 252 Titel (= 266 Bände) Hebraica neu in den Katalog aufgenommen. Damit ist die Katalogisierung der Hebraica auf dem laufenden.

### 3.2.4 Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung der Generaldirektion

Es fanden 6 Arbeitssitzungen statt, in denen vor allem die Probleme der künftigen HEBIS-Katalogisierung, online und offline, behandelt wurden.

### 3.2.5 Zettelkataloge anderer wissenschaftlicher Bibliotheken Regensburgs

Dank des Einsatzes von 2 ABM-Mitarbeitern konnten insgesamt ca. 10.000 Kärtchen in den Zettelkatalog der bischöflichen Zentralbibliothek eingelegt werden.

Die Aufbereitung des handschriftlichen Katalogs der Staatlichen Bibliothek ruhte weiterhin.

## 3.3 Bestandsrevision, Katalogergänzungen und -korrekturen, Koordinierung der Eintragungen im Verbund

### 3.3.1 Allgemeines

Der Personalbestand betrug im Jahresschnitt in der Korrekturstelle: 2,2 Mitarbeiter (1987: 2,5), bei der Revision: 4,8 Mitarbeiter (davon fehlte 1 Kraft gD wegen Krankheit) (1987: 5,3). Für die Ordnungsarbeiten im Rahmen der Erstrevision und für Standortprüfungen standen 2 ABM-Mitarbeiter (stundenweise) zur Verfügung.

### 3.3.2 Korrektur- und Koordinierungsstelle für den Verbundkatalog

Neben den routinemäßigen Aufgaben, wie Überprüfung von Abrufen und Zutragungen, Bearbeitung der Fehlerausdrucke, Umsignierungen und Bereinigungen von Doppelsignaturen, wurden insbesondere die folgenden größeren Aktionen durchgeführt:

1. Umsignieraktion Anglistik (2.451 Bände)
2. Umsignieraktion Recht (740 Bände)
3. Umsignieraktion Slavistik (ca. 400 Bände)
4. Überprüfung der Ansetzungsänderungen der GKD und Bereinigung der Körperschaftsansetzungen im Verbundkatalog.

In vier Koordinierungsbriefen wurden 2.160 Ansetzungskorrekturen, die mehrere Bibliotheken betreffen, alphabetisch aufgelistet an die Verbund-Teilnehmer geschickt. Zusätzlich wurden ca. 3.000 Einzelmeldungen geprüft und an die betroffenen Bibliotheken ver- sandt.

### 3.3.3 Laufende Revisionsarbeiten an den katalogisierten Be- ständen

Die bereits im Jahr 1985 begonnene Erstrevision des Lesesaalsbestands in Psychologie wurde im Mai beendet. Von insgesamt 26.850 überprüften Bänden fehlten zunächst 1.861 Bände (= 6,9 %). Bis zum Jahresende wurden davon 840 Bände wiederaufgefunden, somit fehlten weiterhin 1.021 Bände (= 3,8 %).

Abgeschlossen wurde auch die im Vorjahr begonnene Erstrevision im Bereich Kunst. Hier wurden insgesamt 15.100 Bände am Standort geprüft, von denen 648 (= 4,3 %) Bände fehlten. Davon wurden insgesamt 274 Bände wiederaufgefunden; der Fehlbestand nach der Erstrevision betrug somit 374 Bände (= 2,5 %).

Daneben werden die folgenden Revisionsaktivitäten weitergeführt:

- a) Wirtschaft (seit Januar 1987): bis QH 500, ursprüngliche Fehlquote bei 27.020 Bänden: 5,4 %
- b) Romanistik (seit Mai 1988): bis IE 5200, ursprüngliche Fehlquote bei 7.585 Bänden: 5,6 %
- c) Slavistik (seit Mai 1988): bis KF 7000, ursprüngliche Fehlquote bei 3.800 Bänden: 5,2 %

Insgesamt wurden 38.025 Bände erstmals am Standort überprüft. Dabei fehlten zunächst 2.223 Bände (= 5,8 %) ohne Nachweis am Standort, bei weiteren 1.070 Bänden (= 2,8 %) gab es eine Diffe- renz zwischen Aufstellung im Regal und im Katalog ausgewiesener Signatur. 115 Bände standen unkatalogisiert im Regal.

Bereits bei der Erstrevision wurden 803 Bände wiedergefunden, somit fehlten von den 1988 überprüften Bänden weiterhin 1.420 Bände (= 3,7 %).

Bei Zweit- und Drittrevisionen früher revidierter Bestände wurden insgesamt 936 Bände wiedergefunden.

Aufgrund der Überprüfungen im Rahmen dieser Revisionsarbeiten wurden 3.976 Signatur-Korrekturen und 1.732 sonstige Korrekturen durchgeführt.

### 3.3.4 Sonderaktionen

#### 3.3.4.1 Abschluß der Sonderaktion "Revision im Lesesaal Sprache und Literatur" vom 16./17.9.1987

Von den 123.339 überprüften Lesesaal-Bänden (Monographien der Fächer Allgemeine Literaturwissenschaft, Indogermanistik, Klassische Archäologie, Klassische Philologie, Germanistik und Anglistik) fehlten im Januar 1988 insgesamt 4.766 Bände (= 3,86 %).

Für diese wurden Kurztitelaufnahmen auf PC erfaßt und auf Listen den zuständigen Fachreferenten zur Entscheidung über eine eventuelle Ersatzbeschaffung vorgelegt. Bisher wurden 143 Bände wiederbeschafft, für weitere ca. 100 Bände ist 1989 eine Wiederbeschaffung vorgesehen.

Alle fehlenden Titel wurden nach Erscheinen des VK 88/2 nochmals am Regal und am Katalog überprüft; dadurch wurden weitere 309 Bände wiedergefunden. Es ergibt sich somit ein Fehlbestand von 4.457 (= 3,61 %) Bänden (vgl. Übersicht auf der folgenden Seite).

#### 3.3.4.2 Dublettenaktion

Aus dem Bereich der Pädagogik wurden insgesamt 824 Bände dubultiert. Weitere 132 Bände (aus Geschichte und Wirtschaft) wurden zu den Dubletten gestellt.

#### 3.3.4.3 Revision unkatalogisierter Bestände

Aus dem Bestand der noch nicht erfaßten mehrbändigen Werke wurden 1.610 Bände überprüft. 778 Bände wurden in den Regensburger Bestand übernommen, 832 Bände dubultiert bzw. makuliert.

Statistische Übersicht über die Sonderaktion "Revision im Lesesaal Sprache und Literatur" (16./17.9.1987)

Gepflichtete Fächer (ohne Zss)	Überprüfte Bände	davon vermißt	davon wieder- gefunden:	Fehlbestand 1/88	Wiedergefun- den 11/88	Fehlbestand 11/88	Wieder- beschafft
60/EB - ED (Allg. Lit. wiss.)	3.556	306 = 8,60%	59	247 = 6,95%	18	229 = 6,44%	2
61/EE ff. (Indogermanistik)	10.266	466 = 4,54%	85	381 = 3,71%	19	362 = 3,53%	2
62/IE .. LG (Klass. Archäol.)	7.062	104 = 1,47%	11	71 = 1,00%	21	50 = 0,71%	4
63/F (Klass. Philol.)	17.567	940 = 5,35%	242	698 = 3,97%	28	670 = 3,81%	26
64/G (Germanistik)	43.119	2.490 = 5,77%	251	2.239 = 5,19%	140	2.099 = 4,87%	79
65/H (Anglistik)	41.769	1.516 = 3,63%	386	1.130 = 2,70%	83	1.047 = 2,51%	30
total	123.339	5.822 = 4,72%	1.056	4.766 = 3,86%	309	4457 = 3,61%	143

### 3.4 Sacherschließung

#### 3.4.1 Aufstellungssystematiken

##### 3.4.1.1 Tätigkeiten, Zusammenarbeit im Anwenderverbund

Das Interesse an den Regensburger Aufstellungssystematiken ist weiterhin erheblich und äußert sich auch in einer gestiegenen Zahl von Anfragen zu einzelnen Gebieten.

Wegen dieser Anwendung der Systematik in einer zunehmenden Zahl von Bibliotheken besteht - wie seit Jahren - in wachsendem Maß für die Koordinierungsstelle für den Systematikverbund die Notwendigkeit, vergriffene Einzelsystematiken in Neuauflagen vorzulegen und in allen Bereichen - mit der gebotenen Zurückhaltung wegen der eventuell notwendigen Signaturkorrekturen - die unumgänglichen Klärungen und Fortentwicklungen zu erreichen.

So konnten im Berichtsjahr 1988 wiederum die Neuauflagen einer ganzen Reihe von Systematiken erstellt werden: Theologie und Religionswissenschaft (4. Aufl.), Musikwissenschaft (3. Aufl.), Studentenbücherei (3. Aufl.), Kunstgeschichte (3. Aufl.), Chemie und Pharmazie (5. Aufl.), Theoretische und Klinische Medizin (4. Aufl.), Geographie (6. Aufl.), Land- und Forstwirtschaft (3. Aufl.), Biologie und Vorklinische Medizin (3. Aufl.). Dabei werden - wie schon in den vergangenen Jahren - alle Neuauflagen von Systematiken maschinenlesbar auf Diskette erfaßt.

Dazu werden in absehbarer Zeit Neuauflagen der Aufstellungssystematiken Slavistik und Physik fertiggestellt und versandt. Vorangegangen sind auch die Arbeiten für die Neuauflagen der Systematik Anglistik und Amerikanistik und der Systematik Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft.

Hingegen wird die Arbeit an folgenden Neuauflagen von Systematiken noch längere Zeit in Anspruch nehmen: Philosophie, Romanistik und Militärwissenschaft.

Im Rahmen der intensivierten Arbeit an den Registern wurde die Erneuerung des alten Personenregisters der Systematik Anglistik in Angriff genommen und die Arbeit an einem Sachregister der Systematik Theologie begonnen.

Insgesamt wurden unter Mitarbeit der Verbundpartner mehrere Hundert Einzelpositionen eingefügt oder neu formuliert. Gut die Hälfte dieser Vorschläge stammte von Fachreferenten der UB Regensburg.

Signaturvereinheitlichungen wurden wiederum im Zusammenhang mit der Revisionstätigkeit (s. 3.3) durchgeführt.

##### 3.4.1.2 Arbeitsgruppe für Systematikfragen der Generaldirektion (Vorsitz UB Regensburg)

Die Tätigkeit der Arbeitsgruppe für Systematikfragen der Generaldirektion fand im gewohnten Rahmen statt. Besondere Bedeutung hatte für die Weiterarbeit an den Systematiken die Sitzung der Arbeitsgruppe am 09.05.1988 in Regensburg. Dabei wurde u. a. beschlossen, die Arbeiten am Gesamtregister zu den Systematiken und an Registern zu Einzelsystematiken zu intensivieren. Dazu ist

vorgesehen, die DV-Erfassung der gesamten Systematik bis 1990 abzuschließen.

Weiterhin stellt der halbjährliche "Rundbrief zu den Regensburger Aufstellungssystematiken", der 1988 im vierten Jahrgang vorlag und von einer wachsenden Zahl von Systematikanwendern und -interessenten innerhalb und außerhalb Bayerns erbeten wurde, den aktuellen Stand der Klassifikationsarbeit dar.

### 3.4.2 Schlagwortkatalog

#### 3.4.2.1 Allgemeines

Der Aufbau des Schlagwortkataloges wurde auch im Berichtsjahr, was die aktuelle Literatur betrifft, wie vorgesehen fortgesetzt. Die Erfassung von bereits früher alphabetisch katalogisierten Beständen war wiederum nur in unzureichendem Ausmaß möglich.

Ende 1988 enthielt der Schlagwortkatalog 924.585 (1987: 854.195) Haupteintragungen neben 41.473 (1987: 37.714) Verweisungen der Universitätsbibliothek und wuchs damit im Berichtsjahr - entsprechend der langjährigen Steigerungsrate - um 8,24 % an, wobei vor allem auf den Ausbau des Verweisungssystems Wert gelegt wurde. Dazu kamen im Schlagwortkatalog 60.794 Haupteintragungen und 6.456 Verweisungen der Staatlichen Bibliothek und der Fachhochschulbibliothek Regensburg.

Die Besprechungen der Mitarbeiter des höheren Dienstes am 19.2. und am 17.10. befaßten sich auch mit Fragen der Sacherschließung und besonders des Schlagwortkataloges.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage der "Regeln für den Schlagwortkatalog (RSWK)" und dem Vorliegen der "Schlagwortnormdatei" wird die verbale Sacherschließung allgemein nach diesen Grundlagen ausgerichtet.

Dabei gibt es allerdings auch einige Probleme dadurch, daß die in der Schlagwortnormdatei enthaltenen Begriffe und Verweisungen nicht immer den als normiert bezeichneten Eintragungen der Verbund-Schlagwortliste entsprechen. In vielen Fällen ist daher eine doppelte Überprüfung bei der Schlagwortvergabe notwendig.

#### 3.4.2.2 Tätigkeiten

Für die laufende Schlagwortvergabe wurden wie im Vorjahr 31.595 Titel bearbeitet. Dabei wurden 66.488 (1987: 61.235) Schlagwörter überprüft, von diesen waren 6.755 erstmals vergeben.

Auf eine Titelaufnahme entfielen somit durchschnittlich 2,10 (1987: 1,94) Schlagwörter. Wenn man bedenkt, daß der Durchschnitt bei neuen Titelaufnahmen im Jahr 1980 noch 1,47 Schlagwörter je Titelaufnahme betrug und sich seitdem kontinuierlich auf den derzeitigen Stand erhöht hat, ist daraus die - auch durch das neue Regelwerk bedingte - zunehmende Ausführlichkeit der verbalen Sacherschließung zu erkennen.

Dazu wurden für die retrospektive Schlagwortvergabe 2.954 Titel bearbeitet, 3.570 Schlagwörter überprüft und davon 180 Schlagwörter erstmals vergeben. Dabei zeigt die ansehnliche Zahl erstmals vergebener Schlagwörter die große Bedeutung retrospektiver

Schlagwortvergabe für den Schlagwortkatalog.

Auf eine Titelaufnahme entfielen somit durchschnittlich 1,21 Schlagwörter.

Insgesamt wurden also 34.549 (1987: 36.063) Titelaufnahmen mit 70.058 (1987: 67.872) Schlagwörtern bearbeitet.

Auf eine Titelaufnahme entfielen somit durchschnittlich 2,03 (1987: 1,88) Schlagwörter.

Der Anteil der neu vergebenen Schlagwörter betrug dabei 9,9 % und lag damit unter dem Durchschnitt von 14 % der letzten vier Jahre.

Weiter wurden 8.569 Korrekturen durchgeführt. Diese Korrekturen stellen somit einen bleibenden Schwerpunkt in der Arbeit der Schlagwortkoordinierung dar und resultieren aus Verbesserungen von Regensburger Ansetzungen, Berichtigungen von Eingabefehlern, intensivierten Bemühungen der Verbundbibliotheken um größere Vereinheitlichung, weiter aus Korrekturen, die von der Universitätsbibliothek Augsburg für den Verbund vorgeschlagen wurden und aus Änderungen, die sich durch die Arbeit an der Schlagwortnormdatei, nicht zuletzt im Bereich Chemie und Pharmazie ergeben.

Darüber hinaus arbeitet die Universitätsbibliothek auch durch Korrekturvorschläge und Nachmeldungen an der Ergänzung und Überarbeitung der Schlagwortnormdatei mit.

Der zur Gestaltung des Schlagwortkatalogs notwendige Umfang der Recherchen und Korrekturen bleibt daher auf längere Zeit gleichbleibend hoch, und zwar auch zur Vorbereitung und Nacharbeit der automatisch durchgeführten Korrekturen.

### 3.4.2.3 Zusammenarbeit im Verbund und Vorarbeiten zum neuen Katalogsystem

Mit der generellen Einführung von RSWK im Bibliotheksverbund Bayern werden die Sonderregelungen einzelner Bibliotheken zugunsten der Anwendung dieses neuen Regelwerks aufgegeben.

Die Korrektur der "alten" Eintragungen, die nicht dem Stand von RSWK entsprechen, erfordert einigen Aufwand und wird nicht kurzfristig zu leisten sein.

Eine "Besprechung der Verbundbibliotheken über Schlagwortfragen" am 19.7. in Augsburg befaßte sich vorwiegend mit Fragen der praktischen Arbeit am Schlagwortkatalog, aber auch mit den Problemen, die die Einführung von HEBIS im Bay. Katalogisierungsverbund für die Schlagwortarbeit ergeben wird.

Fachabteilung A: Leiter: Dr. E. Unger  
Fachabteilung B: Leiterin: Dr. B. Duda-Witzeck  
Fachabteilung C: Leiter: Dr. W. Bothe

#### 4.1.1 Fachabteilung A

In der Teilbibliothek Sprache und Literatur wurde im November 1988 die Nachrevision abgeschlossen und der folgende endgültige Fehlbestand ermittelt. Er betrug in den einzelnen Teilgebieten insgesamt 4.457 Bände (vgl. allgemein 3.3.4.1).

Wiederbeschaffung: Im Laufe des Jahres 1988 wurden für die oben-genannten Fächer 143 Bände durch Kauf wiederbeschafft. Es handelte sich dabei um wichtige Titel, die meist nur in einem Exemplar vorhanden gewesen waren. In einer Vielzahl von Fällen konnte auf Ersatzbeschaffung verzichtet werden, in der Regel dann, wenn im Bestand der UB neuere Auflagen oder Mehrfachexemplare nachzuweisen waren. Die Wiederbeschaffungsaktion wird im Jahre 1989 fortgeführt.

Im Bereich der Teilbibliothek GGPG (Geschichte, Gesellschaft, Politik, Geographie) zeigte sich, daß die 1987 durch Magazinierung geschaffenen Reserven nicht lange vorhielten. So wurde es notwendig, Teile des Neuzuganges entweder gleich in das Magazin zu stellen oder entsprechende ältere Literatur mit der neuen auszutauschen. Leider mußte auch manche Neuerscheinung aus formalen Überlegungen (Sicherheit, unzureichender Einband etc.) magaziniert werden. Hieran entzündete sich verständliche Kritik der Benutzer. Aber auch in Zukunft kann dieses Problem wohl nicht zufriedenstellend gelöst werden. Es zeigt sich aber, und das gilt für die Zukunft noch verstärkt, daß diese Maßnahmen nicht aufwandsneutral durchgeführt werden können.

Trotz zurückhaltender Bestellung mußten in Teilstücken eine Reihe neuer Zeitschriften in den Bestand aufgenommen werden, so in Geschichte 10, Politologie 2 und Soziologie 6 neue Titel.

Für das Fach Geographie wurde von der Senatsbibliothek Berlin ein Bestand von ca. 3000 Schriften im Wege der - außer Transportkosten - kostenlosen Abgabe übernommen. Es handelte sich hierbei neben Monographien zur Stadt- und Raumplanung hauptsächlich um Planungsmaterialien der Jahre ca. 1960-1975 aus dem Bundesgebiet mit umfangreichem Kartenwerk. Diese werden nach Prüfung und Bearbeitung in den Bestand Geographie eingearbeitet, geordnet nach Städten oder Regionen. Im Zuge der wachsenden Bedeutung von historischer Stadt- und Regionalforschung kann dieser Bestand durchaus als sinnvolle Ergänzung angesehen werden.

#### 4.1.2 Fachabteilung B

In der Teilbibliothek Wirtschaft wurde die 1987 begonnene Erstrevision fortgesetzt. Bis zum Jahresende konnten die Bestände der Gruppen QF-QH bearbeitet werden. Wie schon im Vorjahr wurde auch diesmal die Gelegenheit genutzt, ältere Literatur, nicht so dringend benötigte Mehrfachexemplare und ältere Auflagen bzw. dank vorhandener deutscher Übersetzung im Lesesaal ersetzbare Originalausgaben in das Magazin zu überführen.

Um neuen Stellraum zu gewinnen, wurden ebenfalls bei vielen Zeitschriftenreihen die Bände bis 1960 bzw. 1970 vom Lesesaal Wirtschaft in den Lesesaal Recht II überstellt. Hierdurch wurde zugleich mehr Übersichtlichkeit erreicht. Außerdem wurden 12 neue Zeitschriften in den Bestand aufgenommen.

Die schon im WS 1987/88 sich abzeichnende Erhöhung der Studentenzahlen setzte sich im SS 88 und vor allem im WS 88/89 fort. Dieser Entwicklung wurde mit einem Betrag von DM 25.000,-- für Studienführerliteratur Rechnung getragen. Mit ihm konnte flexibel auf die erhöhten Anforderungen reagiert werden. Bis zum Jahresende war der größte Teil für die Beschaffung wichtiger Lehrbücher ausgegeben. Der verbleibende Rest soll je nach Bedarf für den gleichen Zweck eingesetzt werden. Dadurch konnten wesentliche Engpässe beseitigt und der Bestand vor allem durch neueste Auflagen ergänzt werden. Unverzichtbar wurde auch die Installierung eines Personalcomputers, da mittlerweile eine erhebliche Zahl von Büchern mit Disketten ausgestattet sind, die nur so gelesen oder dupliziert werden können. Außerdem erscheinen ebenfalls einige Literaturdokumentationen in Form von Disketten, die nur mit Hilfe des PC für Auskunft und Beratung eingesetzt werden können.

Es ist geplant, diesen Personalcomputer zusätzlich für die Dokumentation der Zeitschriften und Statistiken der Teilbibliothek zu nutzen. Damit könnte die umfängliche Karteiarbeit reduziert bzw. eingestellt werden. Voraussetzung ist allerdings ein Programm, das im Bereich der Bibliothek kompatibel eingesetzt werden kann. Hierzu sind Vorüberlegungen angestellt worden, vor allem um das Titelmaterial aus dem Katalog der UB übernehmen zu können.

In der Teilbibliothek Theologie konnte die Katalogisierung des Altbestandes der Hebraica abgeschlossen werden. In Anpassung an die RSWK wurde das Register zur Theologiesystematik begonnen. Im Bereich Kirchenrecht wurden die Standortsignaturen entsprechend der Systematikneuauflage korrigiert.

Im Zuge der Wiederbesetzung von zwei Lehrstühlen der juristischen Fakultät waren von der Teilbibliothek Recht die Handapparate auszustatten. In diesem Zusammenhang wurde auch mit dem Aufbau einer Literatursammlung zum Recht Südafrikas begonnen und die Erweiterung der notwendigen Systematikstellen diskutiert.

Die JURIS-Datenbanken wurden weiterhin kontinuierlich genutzt. Dabei stammten von den 179 Anfragen 35 von Professoren der juristischen Fakultät, die übrigen von Studenten. Obwohl es den Nutzern freigestellt ist, den Dialog mit den Datenbanken selbst zu führen, wurden in allen Fällen die Bibliothekare um die Durchführung des Dialoges gebeten.

In der Teilbibliothek Psychologie/Pädagogik wurde der Einsatz des Personalcomputers mit dem Datenbanksystem BiB/Search weiterhin ausgebaut. Die bestellten und eingelaufenen Monographien wurden erfaßt, sowie die Daten der laufenden Zeitschriften inklusive Einzelhefte des aktuellen Jahrgangs mit Bemerkungen über Bindeaufträge u. ä. eingegeben. Diese Daten sind mit dem Komfort eines Datenbanksystems nach allen sinnvoll erscheinenden Gesichtspunkten abfragbar, z. B. können die verplanten Mittel jederzeit festgestellt werden. Das System wird über die internen bibliothekarischen Arbeiten hinaus besonders zu Auskunftszecken verwendet. Die Datensätze stehen, da sie mit dem Betriebssystem UNIX kompatibel sind, einigen Lehrstühlen on-line zur Verfügung. Einige Fragen in diesem Zusammenhang sind noch nicht abschließend geklärt.

#### 4.1.3 Fachabteilung C

Trotz Kauf- und Bindeverzichts während des ganzen Jahres schloß die Teilbibliothek Mathematik das Berichtsjahr mit einem Negativsaldo von ca. DM 15.500,-- (ca. 12,14 % der Zuweisung) ab. Als Konsequenz müssen 1989 wiederum Zeitschriften abbestellt werden.

Die Systematik Physik wurde neu aufgelegt. In dieser neuen Ausgabe wurden die Fächer Festkörperphysik und Quantenphysik wesentlich ausgeweitet.

Die Fachreferentin für Chemie und Pharmazie war wie in den vorangegangenen Jahren zuständig für die sachliche Korrektheit der ihre Fächer betreffenden Teile der vom Bibliotheksverbund Bayern und der Deutschen Bibliothek Frankfurt/Main gemeinsam erstellten Schlagwortnormdatei als Basis für die Schlagwortvergabe.

In der Teilbibliothek Biologie/Medizin reicht die Zahl der Arbeitsplätze angesichts der hohen Studentenzahl während der Hauptbenutzungszeiten häufig nicht mehr aus. Eine Vermehrung der Leseplätze durch Umstellen von Literatur in das Magazin ist nicht mehr möglich. Erst ab Wintersemester 1991/92 zeichnet sich durch den Bezug einer provisorischen Teilbibliothek im zweiten Bauabschnitt des Klinikums eine Entspannung ab.

#### 4.2 Bestand in tabellarischen Übersichten

##### Fachabteilung A

	Zss.
<u>Teilbibliothek Sprache und Literatur</u>	
Allgemeine Literaturwissenschaft	11.646
Allgemeine und Indogerm. Sprachwiss.	31.256
Archäologie	13.931
Klassische Philologie	43.114
Germanistik	111.634
Anglistik	105.511
Romanistik	87.502

		Zss.
Slavistik	56.776	150
Volkskunde	11.468	51

Teilbibliothek Geschichte, Gesellschaft  
und Geographie

Geschichte	168.207	369
Politikwissenschaft	46.389	186
Soziologie	45.949	144
Geographie	51.438	312

F a c h a b t e i l u n g      B

<u>Teilbibliothek Recht</u>	240.794	987
<u>Teilbibliothek Wirtschaft</u>	182.748	1.626
<u>Teilbibliothek Philosophie, Sport und Kunsthissenschaft</u>		

Philosophie	46.239	113
Sportwissenschaft	36.963	98
Musikwissenschaft	28.539	89
Kunstgeschichte	37.444	109
Wissenschaftsgeschichte	2.746	5
Evangelische Theologie	5.793	57

Teilbibliothek Psychologie und Pädagogik

Psychologie	49.354	184
Pädagogik	68.030	300

<u>Teilbibliothek Katholische Theologie</u>	165.726	474
---	---------	-----

F a c h a b t e i l u n g      C

<u>Teilbibliothek Mathematik</u>	44.898	213
<u>Teilbibliothek Physik</u>	61.575	185
Allg. Naturwiss. und Geowiss.	17.075	116

Teilbibliothek Biologie und Medizin

Biologie und Vorkl. Medizin	69.529	314
Klinische Medizin	150.909	209
Zahnmedizin	5.682	150

<u>Teilbibliothek Chemie und Pharmazie</u>	66.617	294
--	--------	-----

Eingel. Bde. (Kauf inkl. Zss.)	Syste- matisie- rung	Schlag- wort- vergabe
--------------------------------------	----------------------------	-----------------------------

## F a c h a b t e i l u n g A

Teilbibliothek Sprache und Literatur

Allg. Literaturwissenschaft	164	112	122
Allg. und Indogerm. Sprachwiss.	479	513	283
Archäologie	493	262	236
Klassische Philologie	757	603	366
Germanistik	2.479	1.983	1.781
Anglistik	1.954	2.087	2.981
Romanistik	2.601	2.236	1.520
Slavistik	868	798	355
Volkskunde	214	336	388

Teilbibliothek Geschichte,  
Gesellschaft und Geographie

Geschichte	4.813	2.040	3.480
Politikwissenschaft	779	979	1.036
Soziologie	727	704	933
Geographie	1.154	1.319	1.267

## F a c h a b t e i l u n g B

<u>Teilbibliothek Recht</u>	4.278	2.433	1.878
-----------------------------	-------	-------	-------

<u>Teilbibliothek Wirtschaft</u>	3.070	2.287	1.156
----------------------------------	-------	-------	-------

Teilbibliothek Philosophie,  
Sport- und Kunstmwissenschaft

Philosophie	1.086	970	691
Sportwissenschaft	823	629	623
Musikwissenschaft	528	473	14
Kunstgeschichte	774	877	688
Wissenschaftsgeschichte	42	32	29
Evangelische Theologie	597	352	204

Teilbibliothek Psychologie  
und Pädagogik

Psychologie	1.135	1.051	688
Pädagogik	1.669	1.286	808

	Eingel. Bde. (Kauf inkl. Zss.)	Syste- matisie- rung	Schlag- wort- vergabe
<u>Teilbibliothek Katholische Theologie</u>	2.562	2.182	1.396
<b>F a c h a b t e i l u n g C</b>			
<u>Teilbibliothek Mathematik</u>	577	233	597
<u>Teilbibliothek Physik</u>	821	392	1.132
Allg. Naturwiss. und Geowiss.		9	66
<u>Teilbibliothek Biologie und Medizin</u>			
Biologie und Vorkl. Medizin	1.810	912	1.588
Klinische Medizin	312		
Zahnmedizin	1.108	1.016	6.643
<u>Teilbibliothek Chemie und Pharmazie</u>	772	597	2.304

## 5 BENÜTZUNG

Benützungsabteilung: Leiter: Dr. M. Drucker

### 5.1 Allgemeines

Der Besuch der Lesesäle blieb mit 2.508.851 Benützungsfällen etwa auf der Höhe der beiden Vorjahre. Dies sind weiterhin mehr als doppelt so viele wie 1980 (1.205.747), obwohl die Studentenzahlen seitdem nur um 23 % zugenommen haben. Längeres und häufigeres Verweilen der Studenten in den Lesesälen macht so vermehrte Ordnungsarbeiten erforderlich. Der Lesesaalaufsichtsdienst konnte hier allerdings wiederum nur unzureichend eingesetzt werden. Während 1980 im Durchschnitt monatlich 47,75 Ganztagskräfte im Aufsichtsdienst zur Verfügung standen, waren es 1988 - und das bei Bindung einer ganzen zusätzlichen Kraft durch den 1984 eröffneten Lesesaal im ZMK - nur mehr 44,3. Trotz dieser schwierigen Situation entschloß sich die Bibliothek im WS 1988/89 zur probeweisigen Öffnung des Lesesaals Recht II auch an Samstagen. Dies ließ sich indes nur durch gleichzeitige Schließung eines Eingangs im Bereich der Lesesäle Recht/Wirtschaft bewerkstelligen.

#### 5.1.1 Ortsleihe

Die Gesamtzahl der Bestellungen war weiterhin rückläufig. Mit 295.069 wurden 6,5 % weniger Bestellungen aufgegeben als 1987 (315.524).

Dabei war der Rückgang in der Nutzung der Wochenendausleihe wiederum anteilmäßig am deutlichsten (1988: 57.016 Entleihungen, 1987: 64.739). Die Abnahme um 11,9 % entspricht in etwa derjenigen der letzten Jahre (1986 Rückgang um 11,8 %, 1987 um 12,6 %); sie liegt deutlich über dem vorausgegangenen leichten Rückgang der Studentenzahlen (1984 - 1,3 %, 1985 - 2,6 %, 1986 - 1,7 %).

Von dieser Entwicklung sind die einzelnen Lesesäle allerdings in ganz unterschiedlicher Weise betroffen. Während die Wochenendausleihe in den naturwissenschaftlichen Fächern insgesamt sogar steigende Tendenz aufweist, ist sie in den Lesesälen Recht und Wirtschaft seit 1983 drastisch zurückgegangen. Es sind indes dies die Lesesäle, die bei nur geringfügigen Zuwachsraten an Studenten (die beiden betroffenen Fakultäten zusammengenommen) die weitaus größte Steigerung in der Lesesaal-Benutzungsfrequenz aufzuweisen haben. Der ebenfalls deutliche Rückgang der Wochenendausleihe in den Lesesälen des Philosophikums wird bei insgesamt rückläufiger Studentenzahl ebenfalls durch starke Zunahme der Lesesaalbenutzung kompensiert. Im Bereich der Naturwissenschaften steht dagegen einem starken Zuwachs der Studentenzahlen eine eher unterdurchschnittliche Zunahme der Lesesaalbenützungen bei deutlich ansteigender Zahl der Wochenendausleihe gegenüber.

Aus der folgenden Tabelle wird die Steigerung bzw. Minderung im Jahr 1988 (WS 1988/89) gegenüber dem Jahr 1983 (WS 1983/84) deutlich

	Studenten	Lesesaalbenützungsfälle	Wochenendausleihe
Recht/Wirtschaft	+ 7 %	+ 69,5 %	- 38,5 %
Philos. Fak./Theol.	- 4,6 %	+ 40,6 %	- 32,7 %
Naturwiss. Fak. (ohne Medizin)	+ 17,1 %	+ 34,5 %	+ 24,9 %

Bei den Entleihungen aus dem Magazin waren 4,5 %, bei denen aus der Lehrbuchsammlung 5,4 % weniger zu verzeichnen als 1987. Der Rückgang geht großenteils zu Lasten der Verlängerungen; wenn man von diesen absieht, beträgt er nur noch 1,7 bzw. 2,9 %. Diese Zahlen liegen im Rahmen der 1984-1986 rückläufigen Studentenzahlen (s. o.), die sich in der Ausleihstatistik erst zeitlich versetzt auswirken.

Der "Recherchendienst" hat für die Ortsleihe 3.345 Scheine überprüft (1987: 3.459), bei denen das zugehörige Buch von den Magazinoffizianten nicht gefunden worden war. In 84,9 % konnte der Verbleib geklärt werden. Ähnlich konnten im gebenden Leihverkehr von 3.455 Problemfällen 82,2 % gelöst werden.

Immerhin 3 % aller Bestellungen konnten nicht in Sofortbedienung erledigt werden, da die betreffenden Bücher aus einem der Ausweichmagazine herbeigeholt werden mußten.

### 5.1.2 Fernleihe

Im gebenden Leihverkehr wurde die Höchstmarke des Vorjahres (45.281 Bestellungen) nicht mehr erreicht. Es wurden 43.791 Bestellungen gezählt, was eine Abnahme um 3,3 % bedeutet.

36.208 Wünsche wurden durch Buchversand (26.033) bzw. Kopie erledigt; das entspricht einer Positivquote von 82,7 %.

Der Rückgang ist nicht in den Bestellungen aus den außerbayerischen deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken zu suchen (1988: 34.495 Bestellungen, 1987: 34.421), sondern in den Bestellungen aus dem Ausland, im Bayerischen Leihverkehr und im Leihverkehr aus den Bibliotheken, für welche die Universitätsbibliothek Regensburg Leitbibliothek ist. Aus letzteren kamen 4.231 Leihwünsche gegenüber 5.517 im Jahr 1987.

Mit dem Bücherauto, das zweimal wöchentlich zwischen den größeren bayerischen Bibliotheken verkehrt, wurden 21.818 Bände und Kopien (ohne Rückversand des nehmenden Leihverkehrs) befördert, das sind 56,6 % (Vorjahr 53,5 %) aller versandten Einheiten. Hauptadressaten waren wiederum die Universitätsbibliotheken in Erlangen-

Nürnberg, Bamberg (SB), Bayreuth, Würzburg, Augsburg und Passau (in dieser Reihenfolge).

Im nehmenden Leihverkehr wurden mit 24.034 Bestellungen 10,3 % weniger als 1987 aufgegeben. Der Rückgang ist damit wesentlich ausgeprägter als derjenige der Ortsleihe. Die Positivquote ist seit Jahren leicht steigend, sie liegt gegenwärtig (Durchschnitt der letzten 3 Jahre) bei 83,8 %. Die Erledigungszeit lag bei durchschnittlich 18 Kalendertagen für alle innerhalb von 6 Wochen erledigten Bestellungen (91,7 % aller positiv erledigten Fälle). 49,2 % der Leihwünsche konnten innerhalb von 2 Wochen erfüllt werden.

### 5.1.3 Signierdienst

Im Signierdienst trat, entsprechend der Abnahme des nehmenden Leihverkehrs, eine gewisse Entlastung ein. Es wurden 33.776 Scheine bearbeitet, d. i. 10,2 % weniger als 1987. Von den 29.371 Bestellungen aus der Ortsleihe waren 13,8 % im eigenen Bestand nachweisbar, weitere 44,5 % konnten in den primär benützten Instrumenten VK und BZV ermittelt werden. Von den 43.791 Leih-scheinen auswärtiger Bibliotheken (ohne Direktversand) mußten 10,1 % signiert werden (1987: 12,2 %).

### 5.1.4 Informationsvermittlung

Im Bereich Signier- und Auskunftsdiest wurden mehrere Hundert Datenbankrecherchen durchgeführt.

Davon entfielen auf die ZDB beim Host DBI 320 (mit NZN) und auf Bibliodata bei INKA 280. Zusätzlich gingen einige Hundert Anfragen an "bas mono" bei DBI. Benutzungskosten hierfür wurden der UB nicht berechnet.

Die CD-ROM-Versionen von Books in Print und Deutsche Bibliographie (Testversion; Einsatzzeit Juli 1988) sind im Signier- und Auskunftsdiest ein häufig eingesetztes Arbeitsinstrument. Sie stehen auch zur allgemeinen Benutzung zur Verfügung, wovon reger Gebrauch gemacht wird (vgl. allgemein 1.4).

## 5.2 Gesamtübersichten (Vorjahreszahlen in Klammern)

### 5.2.1 Öffnungstage

Januar	23	Juli	26
Februar	25	August	26
März	27	September	25
April	23	Oktober	26
Mai	23	November	24
Juni	24	Dezember	24

Insgesamt war die Bibliothek 1988 an 296 Tagen geöffnet.

5.2.2 Zahl der Benutzer: 15.304 (16.719), davon Benutzer aus Stadt und Region: 3.779 (3.936).

#### 5.2.3 Ortsleihe

5.2.3.1 Zahl der Bestellscheine (ohne Fakultätsentnahme und Kurzentnahme): 295.069 (315.524)

Januar	26.887 (29.760)	Juli	24.628 (27.763)
Februar	25.568 (25.948)	August	19.993 (19.593)
März	25.781 (24.291)	September	20.087 (19.532)
April	22.001 (26.747)	Oktober	23.025 (24.129)
Mai	26.846 (29.532)	November	28.918 (30.209)
Juni	26.705 (29.169)	Dezember	24.630 (28.812)

Im einzelnen für

Magazin	120.580 (126.210)
Lehrbuchsammlung	77.252 ( 81.656)
Studentenbücherei	8.810 ( 8.929)
Wochenendausleihe	57.016 ( 64.739)
Direktversand	2.040 ( 1.888)
Unsignierte Scheine	29.371 ( 32.102)

5.2.3.2 Zahl der ausgegebenen Einheiten (ohne Fakultätsentnahme und Kurzentnahme): 264.485 (280.297)

5.2.3.3 Fakultätsentnahme: 49.589 (49.845) Titel

5.2.3.4 Kurzentnahme: 92.719 (88.363) Titel

#### 5.2.4 Lesesaalbenützung

5.2.4.1 Zahl der Lesesaalplätze insgesamt: 3.335

#### 5.2.4.2 Monatsübersicht

Zahl der Benutzer insgesamt: Tagesdurchschnitt:

Januar	222.452 (230.489)	9.672 (9.604)
Februar	245.307 (241.523)	9.826 (10.063)
März	191.430 (186.917)	7.090 ( 7.189)
April	175.331 (178.488)	7.623 ( 7.760)
Mai	222.617 (234.631)	9.679 ( 9.776)
Juni	247.417 (215.385)	10.309 (10.256)
Juli	243.259 (270.630)	9.356 (10.023)
August	135.489 (110.562)	5.211 ( 4.422)
September	152.791 (151.553)	6.112 ( 5.829)
Oktober	193.997 (198.854)	7.461 ( 7.180)
November	260.948 (248.765)	10.873 (10.365)
Dezember	217.813 (215.223)	9.076 ( 8.967)

2.508.851 (2.477.693)

8.474 ( 8.371)

#### 5.2.4.3      Übersicht nach einzelnen Lesesälen

Zentralbibliothek	125.550	( 126.542)
Recht I	564.821	( 614.351)
Recht II	110.893	( 113.386)
Wirtschaft	335.119	( 293.588)
Philosophicum I und II	1.081.315	(1.051.357)
Mathematik	45.191	( 48.168)
Physik	71.065	( 57.560)
Chemie/Pharmazie	84.064	( 80.013)
Biologie/Vorklinische Medizin	61.245	( 63.483)
Sport	19.101	( 23.035)
Zahnmedizin	8.518	( 6.210)

#### 5.2.4.4      Arbeitsräume - Gesamtzahl der Benutzer:

1.109 (1.460); davon in den einzelnen Monaten

Januar	98 (126)	Juli	94 (128)
Februar	105 (139)	August	92 (128)
März	115 (142)	September	67 (125)
April	106 ( 98)	Oktober	64 (122)
Mai	98 (110)	November	88 (127)
Juni	103 (112)	Dezember	79 (103)

#### 5.2.5      Auskünfte (mündlich)

Gesamtzahl:      17.693 (15.984)

Januar	1.556 (1.624)	Juli	1.290 (1.161)
Februar	1.397 (1.258)	August	1.162 (1.051)
März	1.427 (1.158)	September	1.376 (1.001)
April	1.003 (1.221)	Oktober	1.577 (1.396)
Mai	1.304 (1.389)	November	2.500 (1.807)
Juni	1.198 (1.228)	Dezember	1.903 (1.690)

#### 5.2.6      Wunschbucheintragungen

Gesamtzahl:      394 (455)

#### 5.2.7      Signierdienst

Zahl der bearbeiteten Bestellungen:      33.776 (37.626)

Januar	2.682 (3.513)	Juli	2.330 (3.250)
Februar	2.926 (2.765)	August	2.927 (2.330)
März	3.631 (3.899)	September	3.123 (3.110)
April	2.431 (3.443)	Oktober	2.987 (3.132)
Mai	2.758 (3.058)	November	2.887 (3.277)
Juni	2.732 (2.867)	Dezember	2.362 (2.991)

## 5.2.8 Leihverkehr

### 5.2.8.1 Verleihungen nach auswärts (ohne Direktversand)

	Eingegangene Bestellungen	Zahl der versandten Bände und Kopien
Januar	3.315 (3.648)	3.065 (3.460)
Februar	3.851 (3.578)	3.160 (3.313)
März	4.313 (4.341)	3.713 (3.812)
April	3.367 (3.463)	2.949 (2.927)
Mai	3.331 (3.496)	2.911 (3.017)
Juni	3.287 (3.364)	3.048 (2.924)
Juli	3.349 (3.757)	2.907 (3.331)
August	3.741 (3.601)	3.413 (3.102)
September	3.596 (3.795)	3.320 (3.386)
Oktober	3.828 (4.109)	3.188 (3.469)
November	3.967 (4.117)	3.597 (3.383)
Dezember	3.707 (4.012)	3.282 (3.737)
	43.791 (45.281)	38.553 (39.861)

### 5.2.8.2 Entleihungen von auswärts

	Zahl der Bestellungen	Zahl der eingetroffe- nen Bände und Kopien
Januar	1.771 (2.387)	1.589 (1.695)
Februar	2.108 (2.070)	1.688 (2.104)
März	2.547 (2.477)	2.405 (1.957)
April	1.711 (2.662)	1.869 (2.467)
Mai	1.701 (2.211)	1.629 (1.946)
Juni	2.193 (2.021)	1.788 (1.846)
Juli	1.634 (2.427)	1.760 (2.197)
August	2.210 (1.438)	1.822 (1.744)
September	2.237 (2.130)	2.159 (1.647)
Oktober	2.045 (2.355)	1.817 (1.888)
November	2.011 (2.275)	1.773 (1.862)
Dezember	1.866 (2.343)	1.806 (2.209)
	24.034 (26.796)	22.105 (23.562)
	Davon waren	9.821 (10.646)
	Kopien	

### 5.2.8.3 Erledigungs dauer

1-2 Wo.	2-3 Wo.	3-4 Wo.	4-5 Wo.	5-6 Wo.	mehr als 6 Wo.
10.095	4.052	2.648	1.381	650	1.714

Leiter: Dr. E. Unger

6.1 Einbandstelle und Hausbuchbinderei

Im Berichtsjahr setzte sich wiederum ein Trend fort, der zu einiger Besorgnis Anlaß gibt. Es wurden nurmehr insgesamt 3,99% der Haushaltssmittel (ohne Titelgruppe 76) für Einband ausgegeben. Mittlerweile scheint es Realität zu werden, daß die Teilbibliotheken nur noch den notwendigsten Betrag für Einband einzusetzen bereit sein können.

Die Einbandstelle hat im Berichtsjahr insgesamt 5.849 (7.392) Bände an das Buchbindergewerbe ausgegeben, davon 4.856 (6.535) Zeitschriften und 993 (857) Monographien. Die Kosten beliefen sich auf insgesamt DM 149.612,-- (190.334). Von diesem Betrag entfielen DM 124.280,-- DM (169.366) auf Zeitschriften und DM 25.331,-- DM (20.968) auf Monographien. Der durchschnittliche Bindepreis pro Band betrug demnach allgemein DM 25,60 (25,75), bei Zeitschriften DM 25,50 (25,90) und bei Monographien DM 25,50 (24,50). Der vergleichsweise hohe Betrag für Monographien hat seinen Grund darin, daß fast nur noch sehr umfangreiche und aufwendig zu bindende Werke ausgegeben werden.

Die knapp bemessenen Mittel waren auch wieder Anlaß, erhebliche Eigenfertigungen vorzunehmen. Es wurden in der Hausbuchbinderei erstellt:

520 ( 439)	Zeitungsbände
4.371 (4.827)	Broschüren
dazu 185 ( 223)	gebundene Xerokopien
24 ( 24)	Karteikästen
70 ( 180)	Streckmappen
220 ( 120)	Repräsentanten
2.966 ( 501)	Reparaturen (davon komplett Einbanddecken 200)
2.530	Reparaturen in Außenstellen
1.707 (1.049)	Interimsbände

Dazu kommen verschiedene Schneide-, Stanz-, Perforier-, Bohr- und Heftarbeiten.

Aufgrund des finanziellen Engpasses ist der Nachholbedarf an Haushaltssmitteln für Einband weiter gestiegen und überschreitet schon erheblich die Millionengrenze. Der stabil gehaltene Durchschnittspreis ist hierbei nur geringer Trost und kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß auf längere Sicht Schäden vom Buchbestand nicht abzuwenden sind. Es gilt verstärkt, was 1987 über diese Situation ausgesagt worden ist.

Leider ist es noch nicht gelungen, mit dem Buchbindergewerbe geplante Maßnahmen durchzuführen, um mehr Bindematerial zu geringeren Preisen zu sichern. Die technischen Voraussetzungen konnten noch nicht geschaffen werden, da diese von Faktoren abhängen, welche die Bibliothek nicht beeinflussen kann, wie Hilfe aus Landesmitteln zur Umsetzung neuer Techniken etc.

In Hinblick auf eine künftige Rationalisierung in der Einbandstelle wurde ein Personalcomputer aufgestellt. Zunächst werden mit diesem die Aufträge noch in konventioneller Art erfaßt. Geplant ist eine weitgehende Automatisierung. Der Gesamtbestand der zur Fortsetzung gehaltenen Zeitschriften soll gespeichert werden und nach Bedarf mit allen notwendigen Angaben über Bindeart, Farbe, Titelei etc. ergänzt werden. Bindeaufträge können so schnell und mit allen erforderlichen Angaben zusammengestellt und abgerufen werden. Ebenso lassen sich dann Bindegutausgabe und -rücknahme verbuchen. Erwartet wird eine erhebliche Reduzierung von Schreib- und Karteiarbeiten. Außerdem ist an eine mögliche Verknüpfung des Programmes mit dem in Entstehung begriffenen eines Buchbindebetriebes gedacht. Erste Gespräche wurden geführt, dabei wird unter anderem das Programm LARS erwogen.

## 6.2 Kopierwesen

Mit den vorhandenen 4 Kopierautomaten wurden folgende Kopien erstellt:

Xerokopien:	248.454 (245.966)
Vergrößerungen aus	
Mikroformen:	29.855 ( 39.323)
Zeitungskopien:	1.067

Für die Vergrößerung Kopie aus Mikroformen wurde anstelle der Regma LR 6 als neues Gerät Canon NP 680 in Dienst gestellt. Es wurde aus mehreren Angeboten nach Qualität und Preis ausgewählt.

Zu Beginn des Jahres wurde ein Kopiergerät - Micle 1200 - endgültig stillgelegt, das seit längerer Zeit kaum noch zum Einsatz kam. Einige Überlegungen seien hier erwähnt, die ursprünglich zur Anschaffung dieses Gerätes geführt hatten und die zeigen sollen, daß man durchaus mit bester Absicht gehandelt hatte, wenngleich im Nachhinein der Einsatz als glücklos bezeichnet werden muß. Der Umfang des Kopierwesens in Bibliotheken hatte ja bekanntlich Ausmaße angenommen, die seit der ersten Entwicklung von Naßkopierern nicht zu erwarten war. Aber die Einführung der Trockenkopierer mit problemloser und leichter Handhabung ermöglichte einen gewaltigen Sprung, daß man heute schon beinahe befürchten muß, des Guten werde allmählich zu viel getan. Ganze Spezialsammlungen von Sonderdrucken und Buchauszügen entstehen, deren wirklicher Informationswert nicht mehr abgeschätzt werden kann. Jeder Bibliothekar wäre überfordert, hier genaue Wertungen abzugeben. Ziemlich exakt kann man aber die Kostenentwicklung feststellen. Und gerade diese Seite schien geeignet zu sein, in dieser Frage Entwicklungen zu überdenken oder Neuplanungen anzugehen, um sinkende oder zumindest gleichbleibende Bibliotheksmittel bei steigenden Kosten effektvoll auszunutzen. Für Kopien festliegende Summen von DM 20.000,-- und mehr im Jahr waren gewiß keine Seltenheit, und daß sich dieses Geschäft rentierte, beweist die Zahl der angebotenen und aufgestellten Geräte.

Für eine Bibliothek der Größe Regensburgs lohnte sich daher die Beschäftigung mit der Frage, welches "zur Zeit" für sie das "beste aller Kopiergeräte" ist. Von der Forderung ausgehend, wie

man am schnellsten, d. h. gleichzeitig ohne Einsatz besonderen Aufwandes an Menschen und Maschinen, Informationsträger für die unterschiedlichsten Anforderungen erstellen kann, wurde der Markt beobachtet. Gewählt wurde nach längerer Prüfung das japanische Mikrofilm-Jacket-System Fuji Micle 1200, das erstmals 1976 auf der Hannovermesse und dem Bibliothekartag in Münster gezeigt wurde.

Ein paar technische Daten mögen zunächst an das Gerät erinnern. Bei dem Micle 1200 handelte es sich um ein Mikrofilmsystem einfacher Handhabung. Es bestand aus einer Mikrostreifen-Aufnahmekamera in Verbindung mit einem eingebauten konventionellen Entwicklungsgerät. Das etwa kühlschrankgroße kompakte Gerät hatte die Abmessungen 98 (h) x 98 (b) x 64 (t) Zentimeter. Das Kopiergut wurde wie bei bekannten Papierkopierern umgedreht auf eine Glasplatte gelegt. Ein Knopfdruck setzte die Kopie und Entwicklung in Gang. 12 Einzelblattvorlagen oder gebundene Vorlagen konnten je 16 mm Mikrostreifen verfilmt werden. Alle notwendigen Funktionen wurden über ein einfaches Drucktastensystem gesteuert. Bedienungsfehler wurden durch Signal- und Warneinrichtungen, also die Automatisierung der Arbeitsgänge ausgeschlossen. So war die Belichtungssteuerung halbautomatisch über Wähl scheibe auf 4 Nitraphot-Lampen zu je 78 Watt, automatisch waren die Scharfeinstellung, die Bildweiterschaltung und die Filmentwicklung sowie die Indexierung und das Schneiden des Mikrostreifens. Der Film selbst befand sich als 16 mm Film mit 30,5 Meter Länge (= 160 Mikrostreifen) zunächst auf einer Rolle und wurde jeweils nach 12 Aufnahmen abgeschnitten.

Die Entwicklung geschah nach konventionellen Verfahren, d.h. Entwicklung, Zwischenwässerung, Fixierung, Schlußwässerung und automatisch temperierte Trocknung. Verwendung fanden vom Hersteller gelieferte gebrauchsfertige Lösungen. Die Tankinhalte faßten für den Entwickler 0,4 Liter, die Zwischenwässerung und das Fixierbad je 0,25 Liter und die Schlußwässerung 2 Liter. Die Chemikalien waren wöchentlich, spätestens nach der Verarbeitung eines Filmes von 150 Mikrostreifen (ca. 1900 einseitige oder 3800 zweiseitige Kopien) zu wechseln. Der Austausch war einfach. Die als Tür aufklappbare Vorderseite gab den Zugriff auf die Tanks und auch die einzulegende Filmrolle frei. Die Chemikalien wurden zur Beseitigung in einen gemeinsamen Behälter abgelassen.

Das Gerät war in der Aufstellung sehr flexibel, da nur von normalem Netzanschluß abhängig (220 Volt). Das Gewicht betrug ca. 100 kg. Besondere statische Probleme waren also nicht gegeben. Allerdings waren einige Hinweise bei der Aufstellung zu beachten. So mußte das Gerät in kleinem Abstand von jeder Wand stehen (mindestens 5 cm). Zum Öffnen der Vordertür war entsprechend Platz zu lassen. Um einwandfreie Kopien zu erhalten, ist Sonneneinstrahlung zu vermeiden, ebenso vibrationsgefährdete Plätze. Zu vermeiden waren auch Feuchtigkeit, korrodierendes Gas oder Staub. Genügend Lüftungsmöglichkeit sollte wegen der Verwendung von Chemikalien vorhanden sein. Die günstigste Temperatur wurde mit 15 bis maximal 30 Grad angegeben, die beste Luftfeuchtigkeit mit 70% oder weniger. Der Strom sollte die angegebene Zahl von 220 oder 240 Volt Wechselstrom + 5 nicht über oder unterschreiten. Wenn dazu noch das regelmäßige Wechseln von Chemikalien kam (dies wird durch Lichtzeichen angegeben), dann zeigte das Gerät nach den bisherigen Erfahrungen kaum Störanfälligkeit. In Regensburg

wurde dieses Gerät seit etwa 1977 betrieben. Das Arbeitsbuch zeigte meist nur Eintragungen, die das regelmäßige Chemikalienwechseln und die Maschinenreinigung betreffen, einmal wurde ein Antriebsring erneuert. Auch von einer Berufsgenossenschaft aus dem Raum Heidelberg wurde berichtet, daß dort seit etwa der gleichen Zeit eine Micle 1200 für die technische, chemische und arbeitsmedizinische Dokumentation nach geringen Anfangsschwierigkeiten einwandfrei und ohne Störungen arbeitete (Mikrodruck 15, 1977).

Zu diesem Gerät wurde ein Jackettiergerät geliefert, mit dem die fertigen Streifen fortlaufend zu einem Jacket in Größe des normalen Mikrofiches oder des Postkartenformats DIN A 6 zusammengefaßt werden können. Dieses Gerät war problemlos zu bedienen und wurde in Regensburg eingesetzt, wenn umfangreichere Kopieraufträge zu erledigen waren. Für einen oder zwei Streifen allein lohnte es sich nicht, ein Jacket anzufertigen. Das Fassungsvermögen dieser Jackets reichte (für 16 mm Film) für fünf Mikrostreifen und ein Titelfeld für Beschriftung. Es konnten also bis zu 60 verfilmte Unterlagen (max. 120 Seiten) archiviert werden.

Außerdem konnte für ca. DM 250,-- ein Mikrofiche-Lesegerät Fuji RFP 2 geliefert werden in handlicher und kompakter Ausführung (Abmessung: 9 x 11 x 34 (H) cm) mit einem Gewicht von 2 kg. Der Vergrößerungsfaktor 21:1 bot eine Lesefläche von 24,7 x 32,1 cm oder aber als Projektor eine beliebig große Lesefläche.

In Regensburg wurde dieses Lesegerät nicht benutzt, da infolge des eigenen Katalogsystems in Mikrofiches andere Geräte in großer Zahl vorhanden waren. Obwohl diese einen anderen Vergrößerungsfaktor hatten, waren sie doch ohne weiteres auch zum Lesen der Mikrostreifen (Vergrößerungsfaktor 25:1) verwendbar, wie überhaupt fast alle in Gebrauch befindlichen Mikrofiche-Lesegeräte benutzbar waren. Solche mit drehbarer Bühne boten keine Probleme. Schwieriger war es bei Geräten mit fester Anlagefläche, da hier darauf geachtet werden mußte, daß das verfilmte Gut stets senkrecht zum Mikrostreifenrand aufgenommen wurde.

Der Einsatz des Micle 1200 in einer Bibliothek ist natürlich abhängig von den jeweiligen Erfordernissen. Dabei sollte man wohl an den Normalfall denken, also an die Kopie von Büchern und Zeitschriftenaufsätzen in oktav oder quart, eventuell folio. Für diese Aufgaben war das Gerät gut geeignet, da es mit seinem 16 mm Film Vorlagen bis zur Größe B 4 photographieren konnte. Die Auflagefläche, die noch erfaßt wurde, betrug immerhin 25,7 x 36,4 cm, also größer als DIN A 4. In dieses Format ließ sich das meiste Kopiergut unterbringen, sicher keine Sonderfälle wie größere Karten oder Tafelwerke etc., außer man gliederte sie in mehrere Aufnahmen, was zum Teil den Informationswert nicht beeinflußte. In Regensburg wurden Versuche gemacht, auch Zeitungen so aufnehmen zu können, daß hiermit archivierbare Zeitungsverfilmungen möglich waren. Die Voraussetzung, unter der dieses Gerät in Regensburg angeschafft wurde, ging von anderer Aufgabenstellung aus, nämlich - wie eingangs erwähnt - die Kosten für den normalen Kopierbetrieb zu senken. Damit mußte zunächst nur all das verarbeitet werden, was auch von den in Regensburg verwandten Geräten geleistet wurde, und dies bewegte sich in den Möglichkeiten etwa der Kopiergeräte einfacherer Bauart. Jedes Mehr war ein zusätzlicher Nutzen, der gern in Anspruch genommen wurde, und zwar auch

deswegen, weil die UB Regensburg keine Fotostelle besaß und es auch abgelehnt hatte, sich ein solch teures Anhängsel aufzubürden. Fotolabore haben ja nur da Sinn, wo häufig Aufgaben anfallen, die nicht anders zu bewältigen sind. Gelegentliche Aufnahmen rechtfertigten noch keine solche Einrichtung. An vielen Bibliotheken wird ebenfalls keine allzu große Nachfrage bestehen. Fotolabors sind ja auch meist vor dem Durchbruch der Trockenkopierer entstanden. Aber weil eben die technische Entwicklung in den letzten Jahren gerade auf dem Gebiet der Kopie soweit entwickelt wurde, ist in Regensburg der Ruf nach einem Fotolabor nie sehr laut geworden. Diese Micle 1200 war vielleicht ein kleiner Ersatz für das fehlende Fotolabor. Denn hiermit konnten doch manche Aufgaben zusätzlich erledigt werden. So war es möglich, auch Abbildungen, blieben sie im Format, auf den Mikrostreifen zu bringen und über den Bildschirm als Negativ-Bild zu reproduzieren oder sie mit einem Repro-Gerät wieder in ein Schwarz-weiß-Bild zu verwandeln. Das gleiche galt für Landkarten usw.

Diese Anwendungen kamen allerdings in Regensburg kaum vor. Der hauptsächliche Verwendungsbereich war nach wie vor die Kopie von Buchteilen, Zeitschriftenaufsätzen oder ganzen Büchern. Hierbei wurde für den Fremdverbrauch, insbesondere für die Fernleihe, gearbeitet. Ein beachtlicher Teil dessen, was früher über Xerokopie lief, wurde in Mikrostreifen produziert. Die Fernleihe kennzeichnete alle Aufträge nach Art der Kopie. Universitätsbibliotheken und alle, die Lesegeräte besaßen, erhielten den Mikrostreifen, Schul- und Stadtbibliotheken eine normale Kopie, wenn kein Gerät vorhanden. Aber auch Ergänzungen älterer Zeitschriftenbände oder Hefte für die eigene Bibliothek wurden gefertigt, genauso auch ganze Bücher sehr speziellen Inhalts. Hier waren Kosten und Aufstellplatz wesentliche Gesichtspunkte.

Auch heute werden ja Dissertationen, Zeitschriften, Working Papers bis hin zu ganzen Urkunden- und Quellenreihen in Mikrofiches versandt. Etwas Neues machte Regensburg also eigentlich nicht, es tat es nur in größerem Stil. Die Mikroverfilmung gibt es ja auch schon seit langem. Allerdings bot eine Bibliothek wie die UB Regensburg eine breitere Plattform, da hier der Mikrofiche für den Benutzer eine Selbstverständlichkeit sein sollte, fand er doch das gesamte Katalogsystem in vielzähligen Mikrofichesexemplaren vor bei einem Einsatz von über 100 Lesegeräten. Es braucht auch nicht erwähnt zu werden, daß jüngere Bibliotheken in der rückwärtigen Ergänzung geradezu darauf angewiesen waren, möglichst billig ihre Informationsbreite auszudehnen, und als der Mikrofiche wesentlich billiger als der Nachdruck wurde, konnte man um ersten kaum herumkommen, zumal ja auch neben Kosten- die Platzersparnis hinzukam. Aber dies sind Probleme, die insgesamt den Bereich Mikroverfilmung betreffen und nicht nur die Produkte der Micle 1200. Dieses Gerät war ja nur eine einfache, in Format und Filmbreite beschränkte Variante, aber ob nun eine Kamera über das Kopiergehalt geführt wurde mit dem Ergebnis Mikrofilm oder das Kopiergehalt gleichsam auf die Kamera gelegt wurde mit dem Ergebnis Mikrostreifen, ist im Endeffekt ohne Belang. Jedenfalls zeigte die Auftragsstatistik eine stark steigende Kurve von mehreren Hundert zu mehreren Tausend Streifen im Monat. Die Vorteile für die Bibliothek lagen klar auf der Hand. Die Arbeit mit der Micle 1200 half auf verschiedene Art Kosten sparen. Die folgende Modellrechnung soll zunächst einige Kostenüberlegungen bei der Erstellung zeigen:

Bei Zugrundelegung allein der Materialkosten errechnete sich für eine Aufnahme

1 Fuji Micle Kit F 4 - 4 Filme á 160 Strips zu je 12 Aufn.	
+ Entwickler bzw. Fixierband	
zu	80.-- DM
11% MWSt.	8.80 DM
+ Fracht etc.	6.11 DM
	-----
	93.01 DM
./. 2% Skonto	1.90 DM
	-----
Netto	93.01 DM

DM 93.01 : (4x160x12) = 7680 Aufnahmen = 1.21 Pf./Aufnahme  
=====  
14.52 Pf./Strip

Unter Berücksichtigung des Kaufpreises bei 7,5% Verzinsung p.a. und linearer Abschreibung über 5 Jahre und der Lohnkosten (Oberoffiziant A 2; 8. Dienstaltersstufe; verh., 2 Kinder, Ortskl. S mit Weihnachtsgeld u. Url. Geld); Materialkosten; sonst. Unkosten (Strom, Wasser) ohne Wartungskosten (fielen nicht an) auf der Grundlage maximaler Maschinenleistung (= 50 Aufnahmen/Min.) bei täglich 6 Stunden Betriebszeit. Restl. AZ auf 40 Stundenwoche ist für Rüstzeit, Wartung, Verwaltungsarbeiten kalkuliert.

<b>Lohnkosten:</b>	
Grundgehalt	993,81 DM
OZ TK II/Stufe 4	701,83 DM
Stellenzulage	48,-- DM
Ki Geld	120,-- DM
Sparzulage	15,60 DM
Verm.wirks.Leistg.	13,-- DM
<hr/>	
<b>monatlich brutto</b>	<b>1.892,24 x 12 Mon.</b>
jährl. "	22.706,88 DM
Weihnachtsgeld	1.795,64 DM
Url.Geld	150,-- DM
<hr/>	
<b>jährl. Gesamtbrutto</b>	<b>24.652,52 : 12 Mon.</b>
<b>monatl. Gesamtbrutto</b>	<b>2.054,38 bei 40 Wo/Std.</b>

Materialkosten: s. Berechn. A) = 1,21 Pf./Aufn.  
-----  
1,45 DM/Strip

Sonst. Gemeinkosten:  
(Strom, Wasser) pauschal mtl. 3,-- DM

Maschinenleistung:  
50 Aufnahmen/Min. x (6 Betr.Std.) = 360  
tägl. = 18000 Aufnahmen  
wöchentl. 18000 x 5 AT = 90000 "  
monatl. 4,25 Wo x 90000 = 382500 "

Kostenzusammenstellung:  
monatl. Abschreibung 395,12 DM  
Lohnkosten 2.054,38 DM  
Materialkosten  
382500 x 1,21 Pf. 4.628,25 DM  
sonst. Kosten 3,-- DM  
-----  
7.080,75 DM

Herstellungskosten:

DM 7.080,75 : 382.500 =	1,85 Pf./Aufn.
	=====
	22,20 Pf./Strip

Diese Rechnungen hatten natürlich nur Modellcharakter und als solche nur Vergleichswert, da hier nicht die tatsächliche Leistung oder Auslastung zu Grunde gelegt wurde. Eine ähnliche Rechnung für den Einsatz unserer Trockenkopierer ergab pro Aufnahme etwa 11 Pf. bei einem Vergleichsstand für die Micle 1200 bei 1,5 Pf., mit Abschreibung bei ca. 3,5 Pf. bei mittlerer Auslastung. Auch zeigte der Vergleich, daß die Kosten für den Trockenkopierer mit jeder Kopie weit stärker anstiegen als bei der Micle 1200, bei der die Kosten jeder Kopie sanken. Ziel mußte es daher sein, die Auslastung des Gerätes optimal zu gestalten. Es sei noch erwähnt, daß die angegebene Leistungszahl für die Micle 1200 mit 50/min. bei der Bibliothekskopie nicht einhaltbar war. Man erreichte höchstens die Hälfte, auf der auch unsere tatsächliche Kalkulation aufgebaut war, also mit Abschreibung ca. 3,5 Pf. pro Kopie. Firmenangaben über Leistungen sind wohl immer mit Vorsicht zu verwenden, da fast alle Kopierer regelmäßig für andere Zwecke gebaut wurden und die Leistungszahl meist von gleichbleibender Tätigkeit abgeleitet wird. Aber auch hier galt, daß bei jedem anderen Kopiergerät mit gleicher Kopiergut anlage etwa gleiche Zeiten zu Grunde gelegt werden können.

Neben den reinen Kopierkosten traten aber auch noch weitere Faktoren wie die Kopierzeit hinzu, die gleichsam kostenwirksam werden konnten. Die bisherigen Erfahrungen hatten ergeben, daß im Vergleich zum Trockenkopierer die Kopieraufträge schneller zu erledigen waren, insbesondere die für die Fernleihe gefertigten Aufnahmen, die nicht jactettiert werden mußten. Hier wurde der nummerierte Filmstreifen lediglich mit dem nummerierten Leih- schein zusammengeheftet. Da bei Mikrofilmen nur Stichproben gemacht werden konnten, bestand natürlich die Gefahr mangelnder Kontrolle. Genaue Arbeit war also unbedingte Voraussetzung.

Da vornehmlich für die Fernleihe kopiert wurde, entfielen für Mikrostreifen besondere Verpackungs- und Versendungsmethoden. Der

Mikrostreifen wurde mit dem Leihchein in einem normalen Briefumschlag als WarenSendung verschickt zu den üblichen Portosätzen, d.h. zu damaliger Zeit für 0,30 DM. Eine Auseinandersetzung mit der Post darüber, ob ein Mikrostreifen wie eine WarenSendung zu behandeln ist, ging zu Gunsten der Bibliothek aus.

Trockenkopierte Sendungen haben bisher in der Regel immer mehr gekostet, da sie meist mit größeren Umschlägen (die teurer sind) und mit höherem Gewicht (das teurer ist) versandt werden mußten. Ersparungen bei Verpackung und Porto von etwa 40 bis 50% pro Sendung wurden berechnet. Je nach Umfang des Leihverkehrs konnte dies schon einen erheblichen Betrag ausmachen. Nicht berechnet wurde die größere Schnelligkeit bei der Verpackung und damit die raschere Belieferung entliehender Bibliotheken. Größeres Tempo bei der Fernleihe (und gerade hier wird ja am meisten über lange Zeiten geklagt) war zumindest auch ein Gesichtspunkt zum Kauf des Gerätes.

Die UB Regensburg hatte seit November 1976 ihren Fernleihverkehr nach auswärts so umgestellt, daß alle Bibliotheken die bisher unberechneten Xerokopien als Mikrostreifen erhielten, wenn sie über Lesegeräte verfügten. Bibliotheken ohne Geräte und bei berechneten Kopien konnten weiterhin in Papierkopie beliefert werden.

Die Überlegungen, die zu diesem Verfahren geführt haben, zielten auf Kostensparnis ab, außerdem sollten die Informationen möglichst schnell erstellt werden können. Es sei dabei erwähnt, daß schon eine ganze Reihe von Bänden (Quellensammlungen, Dokumentationen, vor allem Dissertationen und sogar auch Zeitschriften) in Mikrofiche erscheinen -, besonders ausgeprägt bisher in den USA. Das Medium Mikrofilm, Mikrofiche oder Mikrostreifen war also keine Revolution, ebenso wenig die Einführung der Mikrostreifen für den Fernleihverkehr durch die UB Regensburg. Nur hatte es bisher an geeigneten Geräten gefehlt, in der jetzt geübten Weise arbeiten zu können.

Die Einführung der Mikrostreifen für alle unberechneten Kopien, die an Bibliotheken mit Lesegeräten gingen, ist allerdings nicht lange unwidersprochen geblieben. Gerade im Raum der neuen Universitäten des Bayerischen Katalogverbunds sind zahlreiche Stimmen laut geworden, vornehmlich von Professoren als Benutzer der Fernleihe. Die Kritik, die jeweils wortreich vorgetragen wurde (es existiert ein umfangreicher Schriftwechsel) konzentrierte sich im wesentlichen auf zwei Punkte, nämlich man müsse mit dem Mikrostreifen zu einem im Bereich der Bibliothek aufgestellten Lesegerät gehen, um diesen lesen zu können. Außerdem müsse dieser Streifen dann von der Bibliothek rückkopiert werden. Dieses bedeute daher eine Verschlechterung des vorherigen Standes und vor allem eine Kostenüberwälzung von der gebenden auf die nehmende Bibliothek. Es zeigte sich bei allen Beschwerden, daß man es wünschte, die Kopie auf Kosten der Bibliothek gleichsam als Sonderdruck oder als Vorlesungsunterlagen oder ähnlichem zu benutzen, besonders zu Hause. Studentische Beschwerden gab es weniger, aber das besagte wenig, da diese Gruppe sich in solchen Fragen nicht so ohne weiteres artikulieren konnte.

Diese Kritik war verständlich und vor allem aus dem Bereich solcher Bibliotheken, die als reine Ausleihbibliotheken arbeite-

ten, zu erwarten. Aus den Reihen der neuen Bibliotheken mit dezentralisierten Teilbibliotheken, bei denen der überwiegende Bestand offen aufgestellt ist und Präsenzcharakter hat, also ein stetes Arbeiten in der Bibliothek notwendig macht, war Kritik nicht in dem Maße zu erwarten.

Gerade in den Bayerischen Neugründungen, in denen der Katalog auf Mikrofiches zur Verfügung stand mit vielen Lesegeräten, hätte man eigentlich schon eine Einübung in das neue Medium vorausgesetzt. Es sei allerdings noch hinzugefügt, daß die bisherige Kritik nicht von Naturwissenschaftlern kam. Anscheinend sind solche Medien dort wohl doch schon gebräuchlicher. Dieser Kritik wurde entgegengehalten, daß es kein Recht auf Xerokopien gibt, so bequem diese Art der Information auch sein mag. Die ABOB sieht durchaus photographische Reproduktionen vor. Und darunter war ein Mikrostreifen ohne Zweifel zu begreifen. Eine UB, die also Mikrostreifen versandte, handelte nicht gegen die Bestimmungen. Man konnte im Gegenteil argumentieren, daß sie im Sinne der Vorschriften und des Prinzipes der Sparsamkeit handelte, wenn sie bei Bekanntwerden eines wesentlich billigeren Mediums auf dieses überging. Der Wunsch nach dem teureren Verfahren müßte dann als Auftrag zu verstehen sein (in diesem Fall Xerokopien herzustellen), der jedoch voll bezahlt werden müßte. Der Auftrag, eine bestimmte Information zu liefern, wurde voll mit dem Mikrostreifen dann erfüllt, wenn die nehmende Bibliothek über ein Lesegerät verfügte. Das wichtigste Argument für das neue Medium Mikrostreifen war und blieb die erhebliche Kosteneinsparung. Betrachtete man die Sachhaushalte, so sah man gegenläufige Entwicklungen.

Jahr	Sachhaushalt	Versandte Einheit (einschl. Kopie)
1973	145.000	4.376
1974	118.000	5.702
1975	91.000	8.631
1976	93.000	16.239
1977	ca. 60.000	

Alle Ausgaben für Kopie, Porto- und Versand wirkten sich letztlich auch auf die Mittel für Buchkauf aus und verhinderten mehr Informationsbreite, wenn erstere zu stark stiegen (Deckungsfähigkeit der Titel). Eine Bibliothek, die bei Reduzierung von Haushalt und Personal den einmal erreichten Stand der Dienstleistung nicht verlieren wollte, brauchte auf allen Gebieten Einsparungen oder Rationalisierungen. Es wurde schon erwähnt, daß die Herstellung der Mikrostreifen etwa 1/3 schneller ging als die Erstellung der Xerokopie. Damit beschleunigte sich auch der Leihverkehr. Neben der Kostenersparnis ein wichtiges Argument. Außerdem konnte man mit einiger Berechtigung von der Annahme ausgehen, daß viele, insbesondere kürzere Aufsätze, nur in wenigen Teilen oder oft gar nicht zur Information dienen. Es kann wohl nicht zur Aufgabe der Bibliothek gehören, durch den Leihverkehr die Sammlung von Sonderdrucken zu fördern oder aber teures Material für den Papierkorb zu produzieren. Es zeigt sich aber auch heute noch, daß der Mikrofiche oder -film - abgesehen von bestimmten Spezialgebieten - nur bedingt angenommen wird. Die hohe Zahl der Rückkopien beweist immer noch, daß die auf Papier lesbare Kopie noch nicht ersetzt werden kann.

## 6.3 Beschriftungszentrale

Als Tätigkeit während Schwachlastzeiten und Bereitschaftsdiensten von Aufsichtskräften und unter Einsatz von Kräften der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurden beklebt:

Neubeschriftungen: 68.320 (72.089)  
Wiederbeschriftungen: 91.455 (75.272)

## 6.4 Bestandszählung

Zum Jahresende erfolgte wieder die Zählung der Bestände, nach Fächern und Aufstellungsart gegliedert (s. 4.2).

## 6.5 Geräte und Förderanlagen

### 6.5.1 Gerätbestand

Eingesetzte Lesegeräte: 162

davon

60 Stück Minox

60 Stück Deckart

6 Stück Kindermann

27 Stück Gaf 7800/7810, AM. Mini-Cat (Geräte nur 48-f. Verkl.)

Microfilmlesegeräte:

1 Stück Fuji Q 4

1 Stück Zeutschel

1 Stück Canon

Filmstip Slide Projektor:

3 Stück Singer SM 400

1 Stück Singer Insta-Load 35

Elektronische Lesegeräte für Sehgeschädigte:

1 Stück VTEK-Voyager

1 Stück VTEK-Microviewer + Bildschirm

Der Lagerbestand umfaßt nur mehr Geräte, die für Ersatzteilausbau benötigt werden.

Ausgeliehene Geräte (48-fache Verkleinerung):

19 Gaf 7511/7800/7810

### 6.5.2 Gerätewartung

Es wurden sämtliche Wartungsarbeiten durchgeführt und folgende Störungen behoben bei:

Regma LR7	11 Störungen
Karteilifte	1 Störung
166 Lesegeräte	236 Störungen
Kassettenförderanlage	196 Störungen
Einbandstelle	4 Störungen

Luftbefeuchter	1 Störung
Schreibtische, Schränke	4 Reparaturen
Schließfächer	50 Defekte
Drehstühle	27 Defekte

## 6.6 Umzüge und Umstellungen

Größere Umzüge oder Umstellungen sind in diesem Jahr nicht vorgenommen. Entlastungen von Lesesälen und Magazinteilen wären zwar notwendig gewesen, aber die Festlegung, das bisherige Ausweichmagazin im Bereich der Biologie anderweitig zu nutzen, verringerte den Reservestellraum erheblich. Um keine zusätzlichen Räumarbeiten hinnehmen zu müssen, wurde die Umstellung von Bibliotheksgut in dieses Magazin gestoppt. Als Ersatz wurde ein vollständig unbelichteter Kellerraum im Bereich der naturwissenschaftlichen Fakultäten angeboten, den die Bibliothek notgedrungen angenommen hat. Dieser Raum mußte aber zunächst mit neuem Boden, Absperrungen und Licht versehen werden und stand daher in diesem Jahr nicht mehr zur Verfügung. Vollwertigen Ersatz gibt dieser Raum allerdings nicht, da sein Fassungsvermögen wohl nur wenig über 60.000 Bände beträgt, der aufgelassene aber ca. 180.000-200.000 Bände umfaßte. Daher wird die Bibliothek auch weiterhin an Raumnot leiden und auf Ausweichräume im Bereich der Universität angewiesen sein. Mögliche Räume sind aber nur in geringer Zahl vorhanden und können allenfalls als Notmaßnahmen zur kurzfristigen Aufnahme von Büchern in Aussicht genommen werden. Zu diesem Zweck wurden die vorhandenen und auch vom Bayerischen Obersten Rechnungshof vorgeschlagenen Räume auf ihre Tauglichkeit und künftige Verwendung bzw. derzeitigen Nutzung geprüft. Die zunächst vom Bayerischen Obersten Rechnungshof berechnete erhebliche Reserve schrumpfte so auf eine Stellfläche zusammen, die nur zwei, höchstens drei Jahre reichen wird.

Die Bibliothek sieht sich zur Ablehnung der etwa 15-18 Jahre alten Kellerräume veranlaßt, weil sie

- über den ganzen Campus verteilt sind,
- anderen spezifisch genutzten Gebäuden zugehören,
- verkehrsmäßig (Zufahrt, Aufzüge, Schließsystem) von außen nicht erschlossen sind,
- den notwendigen Sicherheitsstandard vermissen lassen,
- für zahlreiche Personen zugänglich sind (Heiz- und Lüftungsleitungen durch Techn. Zentrale),
- klimatisch (Luftfeuchtigkeit) zur Lagerung von Bibliotheksmaterialien nicht geeignet sind (Gefahr von Pilzbefall, Durchfeuchtung, Staubentwicklung),
- durch Rohrbrüche und undichte Leitungen gefährdet sind und deshalb nur zu einem Bruchteil der Fläche und Höhe genutzt werden können,
- bereits anderweitig belegt sind,
- wegen der Sicherheitsvorschriften jeweils von zwei Mitarbeitern gemeinsam betreten werden müssen,
- erhebliche Aufwendungen für Renovierung, Heizung und Beleuchtung erfordern (Estriche, Regalbeleuchtung).

## 7 VERWALTUNG

### 7.1 Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen

An Haushaltsmitteln standen im Jahre 1988 zur Verfügung:

Titel 813 01	DM	334.050,--
davon wurden ausgegeben	DM	334.050,--
Titel 523 73	DM	3.202.437,28
davon wurden ausgegeben	DM	3.202.437,28
Titel 812 76 (Zuweisung einschl. Ausgabenrest 1987)	DM	127.266,88
davon wurden ausgegeben	DM	67.971,65
Titel 1528 547 73 (Prof. Zimmermann)	DM	24.000,00
davon wurden ausgegeben	DM	7.190,35
Titel 15 22 547 92 (Zahnmedizin)	DM	136.500,--
davon wurden ausgegeben	DM	136.500,--
Titel 15 28 547 79 (Überlastmittel Wirtschaft)	DM	25.000,--
davon wurden ausgegeben	DM	25.000,--
Titel 15 28 547 79 (Überlastmittel Recht)	DM	45.000,--
davon wurden ausgegeben	DM	45.000,--
Titel 15 21 547 72 (Verein der Freunde der Universität)	DM	5.355,83
Ausgabenrest 1987		
davon wurden ausgegeben	DM	5.355,83

Im Jahre 1988 wurden insgesamt 20.773 Rechnungen bearbeitet und dafür 4.983 Kassenanweisungen erstellt.

7.2 Sachausgaben

Ergänzungsausstattungen bzw. Ersatzbeschaffung (Lesegeräte, Schreibmaschinen, Regale, Schränke, Mikrorechner, Tintenstrahldrucker)	DM	63.873,70	(812 76)
Post- und Fernmeldegebühren	DM	52.287,27	(513 73)
Geräte und deren Wartung	DM	62.816,58	(515 73)
Druckkosten	DM	8.968,04	(547 73)
Katalogkosten	DM	29.936,74	(547 73)
Xerokopierkosten	DM	9.812,65	(547 73)
	DM	17.269,14	(547 77)
Sonstige Sachausgaben	DM	68.583,56	(547 73)

Zuweisungen:

Titel Gr. 73	DM 232.471,--
Titel Gr. 77	DM 17.269,14
Titel Gr. 76	DM 65.000,--
	DM 314.740,14

Ausgaben:

DM 232.404,84
DM 17.269,14
DM 63.873,70
DM 313.547,68

Die im letzten Jahresbericht genannten 4 Bibliotheksassistenten-anwärter leisteten ihr Praktikum noch bis 9.8.1988 an der Universitätsbibliothek Regensburg ab, 1 von ihnen wurde der Bibliothek auch zum sogenannten Restpraktikum (Praktikum zwischen und nach den Prüfungen) ab Mitte November zugewiesen.

Der Ausbildungskurs mD 1987/89 nahm die berufspraktische Ausbildung am 2.11.1988 auf, wiederum 3 Anwärterinnen an der Universitätsbibliothek Regensburg:

Lohner, Ruth  
Mödl, Maria  
Pausch, Sabine

Am 16.5.1988 begann Frau Bibl. Ref. Dr. Steinmaus-Pollak, Angelika, das Praktikum für den höheren Bibliotheksdienst Kurs 1988/90 an der UB Regensburg.

Als Dozenten für den Begleitunterricht waren eingesetzt:

Frau Hübner, Titelaufnahme  
Herr Mühlbauer, Bibliographie  
Frau Dr. Reich, Buch- und Publikationskunde, Bibliotheksverwaltungslehre

6 Studierende der Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart leisteten an der Universitätsbibliothek ein vierzehntägiges Kurzpraktikum ab.

Dr. Lorenz war als nebenamtlicher Dozent an der Bay. Bibliotheksschule München und an der Bay. Beamtenfachhochschule München, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen, im Fach Sacherschließung tätig.

9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, KOMMISSIONSARBEIT,  
VERÖFFENTLICHUNGEN

9.1 Öffentlichkeitsarbeit

9.1.1 Ausstellungen

Folgende Ausstellungen wurden während des Berichtszeitraums in der Universitätsbibliothek gezeigt:

1.2.1988 - 27.2.1988	Hermann von Pückler-Muskau: Andeutungen über Landschaftsgärtnerie (Faksimile, Stuttgart: Dt.-Verlags-Anst., 1977) (erarbeitet von der Universitätsbibliothek)
10.5.1988 - 4.6.1988	Simplicissimus (erarbeitet von der Universitätsbibliothek)
21.6.1988 - 15.7.1988	Die Jagd nach dem Wundersamen - Die britische Tradition der phantastischen Literatur (zusammengestellt vom British Council)
21.6.1988 - 15.7.1988	Britische Fantasy- und SF-Neuerscheinungen (zusammengestellt vom British Council)
21.6.1988 - 15.7.1988	Aljonka, Arisu, Aliki ... Lewis Carrolls "Alice" in aller Welt (erarbeitet vom British Council zusammen mit der Internationalen Jugendbibliothek München)
7.11.1988 - 2.12.1988	Kunststudenten stellen aus. Bundeswettbewerb des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft 1988. (Veranstaltet vom Studentenwerk der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek)
8.12.1988 - 6.1.1989	"Ins Innere des Bilderbergs." Alte Photographien aus der Hochschule der Künste und der Technischen Universität Berlin. (Erarbeitet von den Bibliotheken der HdK und der TUB Berlin anlässlich des 4. Deutschen Bibliothekskongresses in Berlin)

Während der Ausstellung "Die Jagd nach dem Wundersamen" fand auf Einladung der Universitätsbibliothek am 6.7.1988 ein erläuternder

Diavortrag zur Ausstellung statt, den Roy Cross, Assistant Regional Director des British Council München, hielt.

Wie in jedem Jahr waren aufgrund fehlender ausreichender Haushaltsmittel für Ausstellungen weder der Druck von eigenen Plakaten noch von durch die Universitätsbibliothek erstellten Ausstellungskatalogen möglich. Desgleichen fehlt ein erforderlicher Titel für Reisekosten und Honorare für Eröffnungsvorträge. Aus diesem Grund mußte bedauerlicherweise auf eine Eröffnung der Berliner Photoausstellung durch einen bekannten Photohistoriographen verzichtet werden.

#### 9.1.2 Besuche

20.5.1988	Studienreise von 6 Bibliotheksdirektoren aus Ungarn vom 12.-22.5.1988 durch die Bundesrepublik Deutschland (vermittelt durch Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart)
3.6.1988	Marc Imobersteg, Generaldirektion PTT, Sektion Bibliothek und Dokumentation, Bern
14.6.1988	Dr. Schug mit 30 Erlanger Studenten (Buchwissenschaft)
14.7.1988	Zwei Besucher aus Albanien mit Frau Kuhn vom Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart
23.9.1988	Ltd. Bibl. Dir. Klaus Barckow und BR Dr. Michael Höppner, UB Paderborn

#### 9.1.3 Besuche im Rahmen der Partnerschaftsabkommen der Universität

30.5. - 3.6.1988	G. Gal, Rechenzentrum der Attila-József-Universität Szeged/Ungarn
12. - 14.6.1988	Dr. Lászlo Szentirmai, Zentralbibliothek der Attila-József-Universität Szeged/Ungarn
25. - 29.7.1988	Dr. Bernd Lorenz besuchte die Institutsbibliothek des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur und die Universitätsbibliothek der Universität Szeged

#### 9.1.4 Führungen

Gesamtzahl: 143 ( 148)  
Teilnehmerzahl: 2.132 (2.574)

Führungen wurden wiederum insbesondere für Studienanfänger, Kollegstufenschüler und Besucher weiterer fortbildenden Schulen aus Stadt und Region durchgeführt. Dabei war die Universitätsbibliothek häufiger auch Ziel von Klassen entfernterer Gymnasien, die die Universität im Rahmen eines Wandertages oder einer Informationsveranstaltung aufsuchten. Nach Möglichkeit wurden die Führungen an benützerschwächeren Tageszeiten gelegt, um den Lesesaalbetrieb weniger zu stören.

Von einzelnen Fachreferenten veranstaltete spezielle Einführungen in einzelnen Lesesälen sind in den oben angegebenen Zahlen nicht enthalten.

#### 9.2 Mitarbeit in Universitäts- und Fachgremien

Dr. Pauer, Max	Deutsche Forschungsgemeinschaft und Deutsches Bibliotheksinstitut Steuerungsgremium für die Zeitschriften Datenbank (Mitglied)
	Verein Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg e.V. (Mitglied des Vorstands, Schriftführer)
Dr. Niewalda, Paul	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung und Körperschaftsfragen (Mitglied) Arbeitsgruppe für Systematikfragen (Mitglied)
	Verein Deutscher Bibliothekare Vereinsausschuß (Mitglied)
Dr. Bothe, Winfried	Arbeitsgemeinschaft für das medizinische Bibliothekswesen (Kommissionsmitglied)
Hanusch, Gerhard	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Prüfungsausschuß für den gehobenen Bibliotheksdienst (Mitglied)

Hubner, Barbara	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Regelmäßige Mitarbeit in der Arbeitsgruppe für alphabetische Katalogisierung und Körperschaftsfragen
Dr. Lorenz, Bernd	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Arbeitsgruppe für Schlagwortfragen (Mitglied) Arbeitsgruppe für Systematikfragen (Mitglied)
Preuß, Gertraud	Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken Regelmäßige Mitarbeit in der Arbeitsgruppe für Alphabetische Katalogisierung und Körperschaftsfragen  Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken Kommission Neue Technologien (Vorsitzende)
Dr. Reich, Angelika	Verein Deutscher Bibliothekare Vereinsausschuß (Mitglied)  Verein Deutscher Bibliothekare, Landesverband Bayern (Vorsitzende)

### 9.3 Fachwissenschaftliche Vorträge von Mitarbeitern der Universitätsbibliothek

Dr. Lorenz, Bernd:	Verbale Sacherschließung gemäß RSWK im Bereich der medizinischen Literatur. Einige Erfahrungen an der Universitätsbibliothek Regensburg (Vortrag am 25.10.1988 bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Medizinisches Bibliothekswesen in Tübingen vom 25.-26.10.1988)
Dr. Pauer, Max:	Zur Struktur und Entwicklung der Universitätsbibliothek Regensburg (Vortrag am 24.2.1988 beim Symposium über die Neugründung wissenschaftlicher Bibliotheken in der Bundesrepublik Deutschland nach dem 2. Weltkrieg in Mainz vom 23.-25.2.1988)

## 10 WICHTIGE STATISTISCHE ANGABEN

### 10.1 Angaben zur Hochschule

#### 10.1.1 Zahl der Hochschullehrer (nach Haushaltsplan)

C 4 = 160      C 3 = 57      C 2 = 40

#### 10.1.2 Zahl der Studenten (mit Beurl.)

WS 1987/88 12.112      SS 1988 11.414  
WS 1988/89 13.052  
im Schnitt 12.193 (11.569)

#### 10.1.3 Gesamtzahl der Fakultäten, Institute und zentralen Einrichtungen (ggf. Kliniken)

10.1.3.1	Fakultäten	12
10.1.3.2	Institute	37
10.1.3.3	Zentrale Einrichtungen	3

### 10.2 Personalverhältnisse der Bibliothek, aufgeschlüsselt nach Bes.-Gr. bzw. BAT Stand 31.12.1988

#### 10.2.1 Gesamtzahl der Beamten, Angestellten- und Arbeiterstellen (gemäß Haushaltsplan): 193

10.2.1.1.	Höherer Dienst:	18	Davon Angestellte:	1
10.2.1.2	Gehobener Dienst:	45	Davon Angestellte:	4
10.2.1.3	Mittlerer Dienst:	56	Davon Angestellte:	36
10.2.1.4	Einfacher Dienst:	74	Davon Angestellte:	45
10.2.1.5	Arbeiter:	-		

#### 10.2.2 Sonstige Stellen

10.2.2.1	Zahl der Stellen, die der Bibliothek aus dem übrigen Stellenplan der Hochschule zur Verfügung gestellt sind	-
10.2.2.2	Zahl der Beschäftigten, die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG, Stiftung Volkswagenwerk)	-
10.2.2.3	Zahl der Hilfskräfte (z.B. ABM, Werkstudenten), umgerechnet in Vollzeitäquivalente	8,0

10.2.3 Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden (ausgenommen Kurzpraktika)

10.2.3.1 Höherer Dienst 1

10.2.3.2 Gehobener Dienst -

10.2.3.3 Mittlerer Dienst 4

10.3 Sächliche Ausgaben (außer den Ausgaben unter 6.)

10.3.1 Titelgruppe 01 - DM

10.3.2 Titelgruppe 73 232.405,-- DM

10.3.3 Titelgruppe 76 63.874,-- DM

10.3.4 Titelgruppe 77 17.269,-- DM

10.3.5 Insgesamt 313.548,-- DM

10.4. Bestand (am Ende des Berichtsjahres)

10.4.1 Gesamtbestand an Druckschriften (Bände; ohne AV-Materialien und andere Medien) in der Zentralbibliothek ca. 1.317.000

10.4.2 Dgl. in den Zweigbibliotheken -

10.4.3 Dgl. in den Teilbibliotheken ca. 988.000  
(dazu Handapparate ca. 30.000)

10.4.4 Bestand an Druckschriften insgesamt (Bde.) 2.335.000

10.4.5 Davon Bestand der Lehrbuchsammlung (ZB)

10.4.5.1 Zahl der Bände 26.008

10.4.5.2 Zahl der Titel 6.797

10.4.6 Davon Bestand der Studentenbücherei 13.480

10.4.7 Bestand an AV-Medien und anderen Materialien  
insgesamt 94.665

10.4.7.1 AV-Medien 16.893

10.4.7.2 Mikromaterialien 47.247

10.4.7.3 Andere gedruckte Materialien 22.900

10.4.7.4 Sonstige Materialien 7.625

10.5 Zahl der laufenden Zeitschriften (= Zeitschriften und zeitschriftenartigen Reihen, z.B. Jahrbücher, Geschäftsberichte u.ä.)

10.5.1	in der Zentralbibliothek (einschl. 182 der Regensburg. Botanischen Gesellschaft	1.874
10.5.2	in den Zweigbibliotheken	-
10.5.3	in den Teilbibliotheken	7.751
10.5.4	Gesamtzahl der Zeitschriften	9.625

10.6 Ausgaben für Bestandsvermehrung  
(in DM)

10.6.1	Ausgaben für inländische Literatur (inkl. Zeitschriften)	1.700.723
10.6.2	Ausgaben für ausländische Literatur (inkl. Zeitschriften)	1.958.654
10.6.3	Ausgaben für Tausch	8.737
10.6.4	Ausgaben für Einband	149.613
10.6.5	Gesamtausgaben (= Summe 6.1 bis einschließlich 6.4)	3.817.727
10.6.5.1	davon Aufwand für Zentral- bibliothek	426.455
10.6.5.2	davon Aufwand für Zweig- bibliotheken	-
10.6.5.3	davon Aufwand für Teil- bibliotheken	3.391.272
10.6.5.4	davon Ausgaben für laufende Zeitschriften	1.390.186
10.6.5.5	davon Sonder- und Drittmittel (personengebundene Berufungsgelder)	75.162

10.7 Bestandsvermehrung (Erwerbungseinheiten,  
ersatzweise bibliographische Einheiten)

10.7.1	Gesamtzahl der Erwerbungen	71.419
10.7.1.1	davon Zentralbibliothek	31.973
10.7.1.2	davon Teilbibliotheken	39.446
10.7.1.3	davon Dissertationen (Tausch)	11.357

10.7.2 Zahl der Erwerbungen durch

10.7.2.1	Kauf	49.601
10.7.2.2	Pflichtableferungen	327
10.7.2.3	Tausch	14.207
10.7.2.4	Geschenk	7.284

10.8 Katalogisierung

10.8.1	Zahl der katalogisierten Titel	45.187
10.8.1.1	davon EDV-Katalogisierung	45.187
10.8.1.1.1	davon Eigenkatalogisierung	33.218
10.8.1.1.2	davon Abrufe	11.969
10.8.1.2	davon konventionelle Katalogisierung	-
10.8.2	Zahl der beschlagworteten Titel	34.549
10.8.3	Zahl der bestichworteten Titel	-
10.8.4	Zahl der systematisierten Titel	30.418

10.9 Öffnungszeiten

10.9.1	Zahl der Öffnungstage	296
10.9.2	Öffnungsstunden pro Woche	
10.9.2.1	Ausleihe	
10.9.2.1.1	Vorlesungszeit	36
10.9.2.1.2	Vorlesungsfreie Zeit	28,5
10.9.2.2	Zahl der Lesesäle (ZB + TBB) Gesamtzahl der Öffnungsstunden der Lesesäle pro Woche während des Se- mesters: zeitweise in den Semesterferien	14 828 701

10.10. Zahl der Benutzer

10.10.1	Ausleihe	15.304
10.10.2	Lesesäle	2.508.851

10.11	<u>Ortsleihe (einschl. Fakultätsentnahme und Wochenendausleihe)</u>	
10.11.1	Gesamtzahl der eingegangenen Be- stellungen	344.658
	davon positiv erledigt	307.860
10.11.2	ausgegebene Bände	318.413
10.11.2.1	davon Fakultätsentnahme (Bde.)	53.928
10.11.2.2	davon Wochenendausleihe (Bde.)	60.053
10.12	<u>Fernleihe</u>	
10.12.1	Verleihung nach auswärts	
10.12.1.1	Zahl der eingegangenen Bestellungen	43.791
10.12.1.2	Zahl der nach auswärts versandten Bände (die Zahl der versandten Kopien ist in Bde., aus denen kopiert wurde, umgerechnet)	38.553
10.12.2	Entleihungen von auswärts	
10.12.2.1	Zahl der abgesandten Bestellungen	24.034
10.12.2.2	Zahl der erhaltenen Bände (die Zahl der erhaltenen Kopien ist in Bde., aus denen kopiert wurde, umgerechnet)	22.105
10.13	<u>Kopier- und Photoarbeiten</u>	
10.13.1	Zahl der angefertigten Kopien (einschl. Reader-Printer)	278.419
10.13.2	Zahl der Photoaufnahmen	-

**ANLAGE 1:**

**Organisationsplan (Stand 31.12.1988)**

**I. DIREKTION**

**Direktor**

**Stellvertreter**

**Sachgebiet 1**

**Bibliothekarische Geschäftsleitung; Bau- und Einrichtungsplanung, Koordination des Geschäftsganges, Sicherheit der Bestände, Er-satzexemplare, Kostenverwaltung, Vorbereitung von Berichten und Gemeinschaftsveranstaltungen, Durchführung von Veranstaltungen in den Räumen der Universitätsbibliothek, Formularwesen**

**Sachgebiet 2**

**Verwaltungstechnische Geschäftsleitung (zugleich A-Ref. 13 (UB) und 14 (RZ) der Universitätsverwaltung), Kassen- und Rechnungswe-sen, Vollzug des Sachhaushalts, Personalangelegenheiten, Geräte-, Material- und Bestandsverwaltung, Hausinspektion, Postversand, Personal- und Haushalts-Registratur, Dienstfahrzeug**

**Sachgebiet 3**

**Sekretariat**

**Sachgebiet 4**

**Statistik**

**Sachgebiet 5**

**Jahresbericht, Mitteilungen aus der Universitätsbibliothek**

**Sachgebiet 6**

**Datenverarbeitung**

**Sachgebiet 7**

**Online-Informationsvermittlungsstelle**

## II. ERWERBUNG

### Sachgebiet 1

Monographien. Abwicklung der Bestellungen von Monographien und Serien, Ansichtssendungen, Lückenergänzungen, Ausschreibung von Monographien, Einlaufstelle Kauf für Monographien und Serien

### Sachgebiet 2

Zeitschriften. Abwicklung der Bestellungen und Ausschreibungen von Periodica aller Art

### Sachgebiet 3

Tausch und Geschenke, Pflichtstücke, Leihgaben, Dubletten, Dissertationen

### Sachgebiet 4

Bestandsbuchhaltung, Rechnungsarchivierung, Zugangsbücher

## III. KATALOGISIERUNG

### Sachgebiet 1

Alphabetische Titelaufnahme

### Sachgebiet 2

Bestandsrevision, Katalogergänzungen und -korrekturen, Koordinierung der Eintragungen im Verbundkatalog

### Sachgebiet 3

Sachkataloge; Systematischer Standortkatalog, Redaktion und Herausgabe der Systematiken, Systematikkoordinierung im Verbund, Lokalkennzeichen, Zeitschriftensignaturen; Schlagwortkatalog (einschließlich Korrekturen), Signaturvergabe für ältere Bestände, Einarbeitung älterer Literatur

### Sachgebiet 4

Pflege der Sonderdruckkartei; Zettelkataloge von Bibliotheken; Überarbeitung des Kataloges der Staatlichen Bibliothek Regensburg (Titelaufnahmen vor 1900)

#### IV. FACHABTEILUNGEN UND FACHREFERATE

##### Fachabteilung A

Teilbibliothek Sprache und Literatur (Germanistik, Klassische Philologie und Archäologie, Romanistik und Allgemeine Literaturwissenschaft, Anglistik, Slavistik, Indogermanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft, Sprachlabor)

Teilbibliothek Geschichte, Gesellschaft, Politik, Geographie

##### Fachabteilung B

Teilbibliothek Recht

Teilbibliothek Wirtschaft

Teilbibliothek Psychologie, Pädagogik

Teilbibliothek Philosophie, Sport, Kunswissenschaften, Wissenschaftsgeschichte

Teilbibliothek Katholische Theologie (einschließlich Evangelische)

##### Fachabteilung C

Teilbibliothek Mathematik

Teilbibliothek Physik

Teilbibliothek Biologie/Vorklinikum

Teilbibliothek Theoretische und Klinische Medizin, Zahnmedizin

Teilbibliothek Chemie und Pharmazie

#### V. BENÜTZUNG

##### Sachgebiet 1

Ortsleihe: Zulassung, Ausleihschalter, Fakultätsentnahme; Recherchen, Reklamationen

##### Sachgebiet 2

Fernleihe: Versand, Empfang und Ausgabe von Büchern, Absignieren für gebenden Leihverkehr

##### Sachgebiet 3/4

Signierdienst/Auskunft

##### Sachgebiet 5

Bibliotheksführungen

## **Sachgebiet 6**

Bestandsaufbau und Bestandspflege für allgemeine, einführende, fachübergreifende und gruppenspezifische Literatur in der Zentralbibliothek sowie Sonderbenützungsdienste: Katalogsaal, Bibliographien, Akademie-schriften, Allgemeine Zeitschriften, Zeitungen, Parlamentaria, Bibliothek der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft, Allgemeiner Lesesaal, Lehrbuchsammlung und Ausleihliteratur; Handschriftenlesesaal, Rara, Sonderbestände und Nachlässe, graue Literatur, Universitätsliteratur; Schulbuchsammlung, Kinder- und Jugendbuchsammlung; Audiovisuelle Medien und Mikroformen

## **Sachgebiet 7**

Aufsichtsdienst; Technische Herstellung der Drucksachen; ISBN und ISSN für Publikationen der Universität; Verteilung und Versand der Kataloge und Systematiken

## **Sachgebiet 8**

Ausstellungen

# **VI. TECHNISCHE DIENSTE**

## **Sachgebiet 1**

Magazin-, Lesesaal- und Betriebsdienst

## **Sachgebiet 2**

Einbandstelle

## **Sachgebiet 3**

Reproduktions- und Xerokopierdienst

# **VII. AUSBILDUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Ausbildung der Anwärter des höheren, gehobenen und mittleren Bibliotheksdiensts, Fortbildung. Pressearbeit, Drucksachen, Benützungsführer, Gästebetreuung, Verbindung zu internationalen Bibliotheksorganisationen

### Arbeitsgruppen und Sonderaufgaben

1. Studentenbücherei
2. Online-Informationsvermittlung
3. Datenschutz
4. Eingliederung der BLLV-Bibliothek
5. Sichtung und Katalogisierung naturwissenschaftlicher Sonderbestände der ehemaligen Phil.-Theol. Hochschule
6. Abschlußarbeiten an Dauerleihgabe Ortenburg-Tambach
7. Bibliographie von Arbeiten an der Universität Regensburg über ostbayerische Themen und Probleme
8. Bearbeitung der Hebraica

## ANLAGE 2:

## ENTWICKLUNG DER BIBLIOTHEK SEIT 1982

(Die Zahlenangaben für die Jahre 1964-1981 siehe Jahresbericht 1984, S. 54-56)

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988
Erwerbungsetat (Ausgaben einschl. Einband) (DH)	2.834.871	3.171.566	3.686.751	3.596.853	3.676.654	3.829.589	3.817.727
Titelaufnahme (Bde.)	83.321	63.611	61.921	59.480	59.156	61.398	59.574
Lesesesselbenutzer	1.578.791	1.729.676	2.125.067	2.339.300	2.486.189	2.477.693	2.508.851
Ortsleih (Bestellungen) (ohne Fakultätsentnahme und Kurzentnahme)	370.906	358.526	356.839	353.560	333.952	315.524	295.064
Verleihungen nach auswärts (Bestellungen)	44.233	44.697	43.919	42.988	42.466	45.281	43.791
Entlieihungen von auswärts (Bestellungen)	18.975	22.763	22.311	24.459	26.708	26.796	24.034
Personal (Plänstellen)	202	198	198	196	196	193	193

# UNIVERSITÄT REGensburg





